

sa_partners

Mobilitätsstrategie Muri 2050 im Workshopverfahren

Projektdokumentation vom 6. Dezember 2021

Inhalte

1. Anlass und Projektvorhaben
2. Analyse
 - Muri im regionalen Kontext
 - Räumliche Potenzialanalyse Muri
3. Mobilitätsstrategie
 - Drei Grundsätze für Muris Mobilität
 - Die 5 Handlungsfelder und ihre Stossrichtungen
4. Empfehlungen für die Umsetzung
 - «Learnings» aus Sion (Exkursion)
 - Erste Lösungsansätze für Muri
 - Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Anhang

- (Foto)Protokolle der Sitzungen und Workshops mit der Arbeitsgruppe

1. Anlass und Projektvorhaben

Mobilität heute



Mobilität morgen



Weitere Trends und Herausforderungen



Projektziele

- Schaffung einer ergänzenden **Grundlage** (zum KGV) für eine **zukunftsorientierte und nachhaltige Mobilität** in Muri zur Sicherstellung einer hohen Lebensqualität und Standortattraktivität;
- Förderung einer **siedlungs-, wirtschafts- und einwohnerfreundlichen Mobilität** bzw. Erreichbarkeit **mit den unterschiedlichen Verkehrsmitteln**;
- **Erkennung und Inwertsetzung der Chancen der aktuellen Trends und Entwicklungen**;
- Formulierung von **Handlungsempfehlungen** für die weitere Konkretisierung, Implementierung und Umsetzung der Mobilitätsstrategie.

Aufbau Mobilitätsstrategie Muri 2050



Projektbeteiligte

Auftraggeber
Gemeinde Muri

Steuerungsgruppe

- M. Stöckli, Gemeinderätin / Ressortvorsteherin (Vorsitz)
- T. Rigas, Leiter Bau und Planung

Projektgruppe

- M. Stöckli, Gemeinderätin / Ressortvorsteherin (Vorsitz)
- T. Rigas, Leiter Bau und Planung
- V. Kurtisi, Leiter Tiefbau/Umwelt
- D. Gasser, Vertreterin Ortspartei SP
- S. Huwyler, Vertreter Ortspartei FDP
- D. Meier, Vertreter Ortspartei SVP
- R. Staubli, Vertreter Ortspartei CVP
- C. Stöckli, Vertreter GLP und Vertreter Zukunftskaffee
- T. Weber, Schulleiter
- P. Flick, Fachkommission Energie, Umwelt und Mobilität
- A. Staubli, Vertreterin Energie-Forum und Jugendvertreterin
- C. Huwiler, Jugendvertreterin

Fachbegleitung

- D. Kovári, sa_partners
- L. von Moos, sa_partners
- S. Mettan, sa_partners

Vorgehen und Termine

Arbeitsschritte	Termin
1. Arbeitsgruppensitzung (Was verstehen wir unter Mobilität? Wie ist der Prozessablauf?)	12/20
I.I Aufbereitung aktuelle Trends und Entwicklungen	01-02/21
Exkursion (Welche Trends prägen die Mobilität der Zukunft? Welche Erfahrungen haben andere hinsichtlich Mobilitätsstrategie gemacht (u.a. Ansatz, Erfolgsfaktoren, Stolpersteine)?)	02-05/21
I.II Analyse und Standortbestimmung	05/21
<ul style="list-style-type: none">• Erste Analyse/Standortbestimmung; Sichtung übergeordnete Grundlagen/Ziele• Auslegeordnung ortsspezifischer Besonderheiten, Chancen, Herausforderungen	
2. Arbeitsgruppensitzung (Workshop 1) (Wo stehen wir heute? Wo sehen wir zukünftige die Chancen und Herausforderungen für Muri? Welche Grundsätze sollen zukünftig gelten?)	06/21
<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Ausgangslage / Trends• Identifikation der für Muri künftig wichtigen Chancen und Herausforderungen• Ableitung von Grundsätzen für die zukünftige Mobilität	
II Handlungsfelder und erste Lösungsansätze	
<ul style="list-style-type: none">• Nachbereitung und Auswertung 1. Workshop Projektgruppe / Jugendworkshop• Auslegeordnung möglicher Lösungsansätze (aus der Praxis)• Ableitung möglicher Handlungsfelder und erste Stossrichtungen für Muri	07-08/21

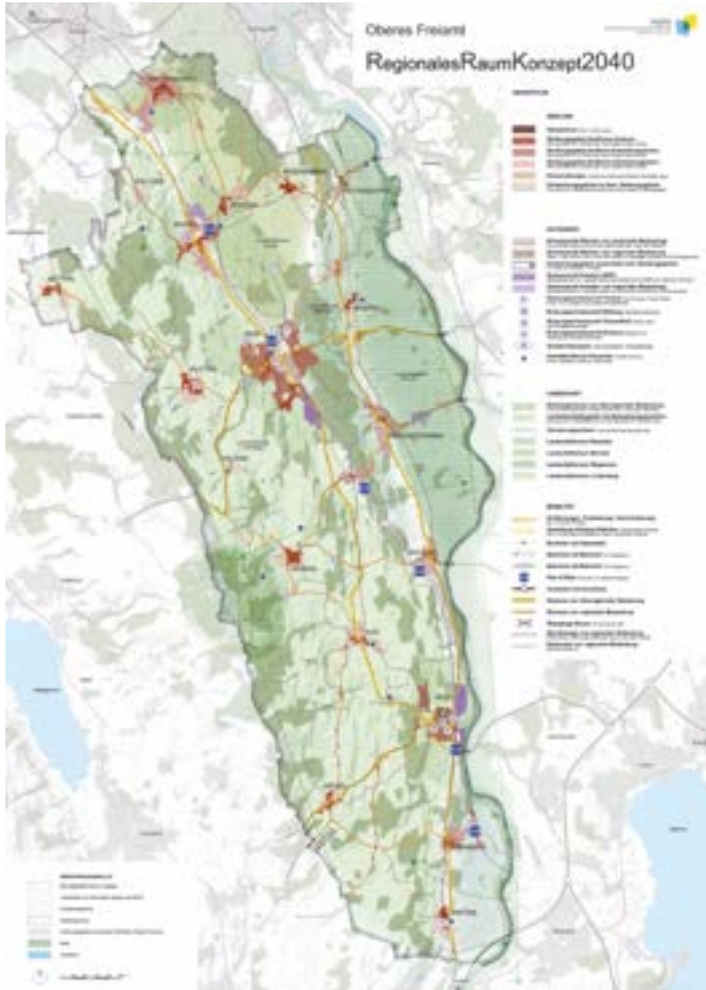
Vorgehen und Termine

Arbeitsschritte	Termin		
<p>3. Arbeitsgruppensitzung (Workshop 2) (Wo wollen wir hin? Wo sehen wir Handlungsbedarf bzw. Ansatzpunkte? Welches sind für Muri mögliche Lösungsansätze?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung des Potenzials der aufgezeigten Lösungsansätze für Muri • Diskussion von Handlungsfeldern und ersten Stossrichtungen 	09/21		
<table border="0"> <tr> <td data-bbox="92 508 668 829"> <p>III Stossrichtungen und Handlungsempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbereitung und Auswertung 2. Workshop • Konkretisierung Stossrichtungen für die identifizierten Handlungsfelder • Formulierung von Handlungsempfehlungen zuhanden Gemeinderat </td> <td data-bbox="687 508 1244 829"> <p>Workshop Schulparlament</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung für die Mobilität von Morgen • Entwicklung von Lösungen • Sensibilisierung für Mobilitätsthematik </td> </tr> </table>	<p>III Stossrichtungen und Handlungsempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbereitung und Auswertung 2. Workshop • Konkretisierung Stossrichtungen für die identifizierten Handlungsfelder • Formulierung von Handlungsempfehlungen zuhanden Gemeinderat 	<p>Workshop Schulparlament</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung für die Mobilität von Morgen • Entwicklung von Lösungen • Sensibilisierung für Mobilitätsthematik 	10-11/21
<p>III Stossrichtungen und Handlungsempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbereitung und Auswertung 2. Workshop • Konkretisierung Stossrichtungen für die identifizierten Handlungsfelder • Formulierung von Handlungsempfehlungen zuhanden Gemeinderat 	<p>Workshop Schulparlament</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung für die Mobilität von Morgen • Entwicklung von Lösungen • Sensibilisierung für Mobilitätsthematik 		
<p>4. Arbeitsgruppensitzung (Welches sind die Stossrichtungen für Muri? Welche Handlungsempfehlungen können für den weiteren Prozess formuliert werden?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion und Ergänzung Stossrichtungen • Diskussion Handlungsempfehlungen zuhanden des Gemeinderats 	12/21		
<p>IV Abschluss und Berichterstattung</p>	12/21		
<p>Genehmigung Gemeinderat Muri</p>	01/22		
<table border="0"> <tr> <td data-bbox="92 1208 668 1253">Optional: Zukunftskonferenz Mobilität</td> <td data-bbox="687 1208 1244 1253">Optional: Informationsveranstaltung</td> </tr> </table>	Optional: Zukunftskonferenz Mobilität	Optional: Informationsveranstaltung	ab 02/22
Optional: Zukunftskonferenz Mobilität	Optional: Informationsveranstaltung		

2. Analyse

- Muri im regionalen Kontext
- Räumliche Potenzialanalyse Muri

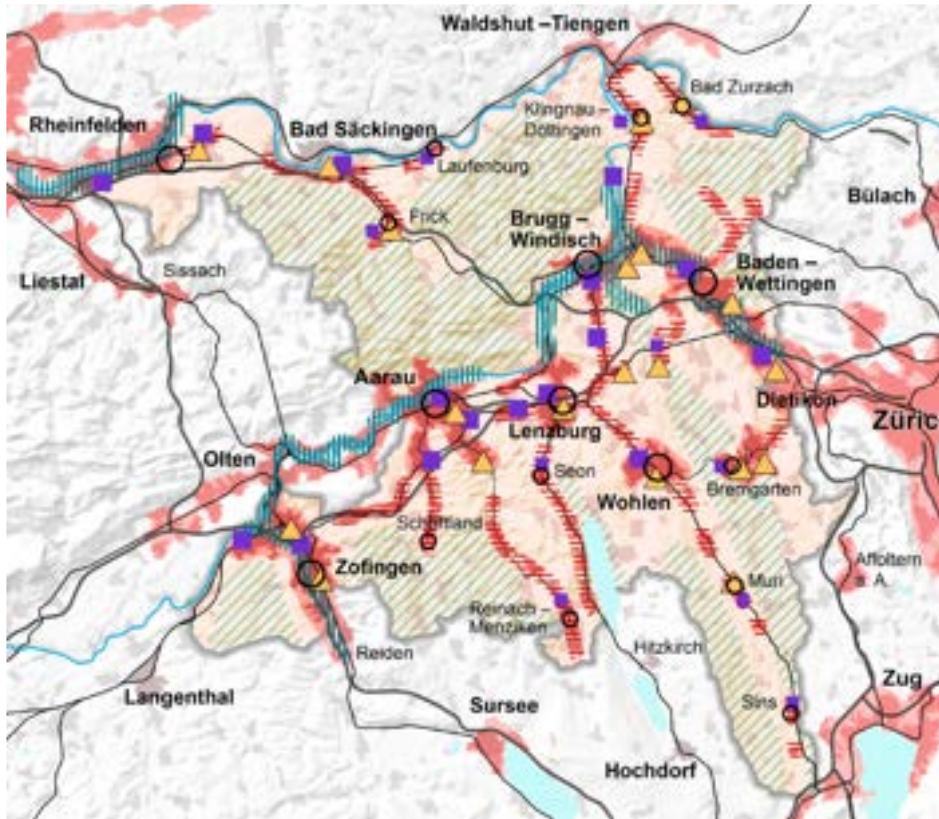
Region Oberes Freiamt



Regionales Raumkonzept

- Muri ist eines von zwei Regionalzentren
- Muri übernimmt zentralörtliche Funktionen und ist regionaler Wirtschaftsstandort

Regionalzentrum Muri



Raumkonzept / Richtplan

- Muri ist ländliches Zentrum
- Siedlungsgebiet von Muri ist Teil einer ländlichen Entwicklungsachse

Eckdaten Gemeinde Muri



Wohnungsentwicklungsschwerpunkt
8'135 Einwohner



Wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt von regionaler Bedeutung
5'400 Arbeitsplätze



5 Schulen & 1'180 Schüler



Kulturelles Zentrum: Kloster



130 Vereine



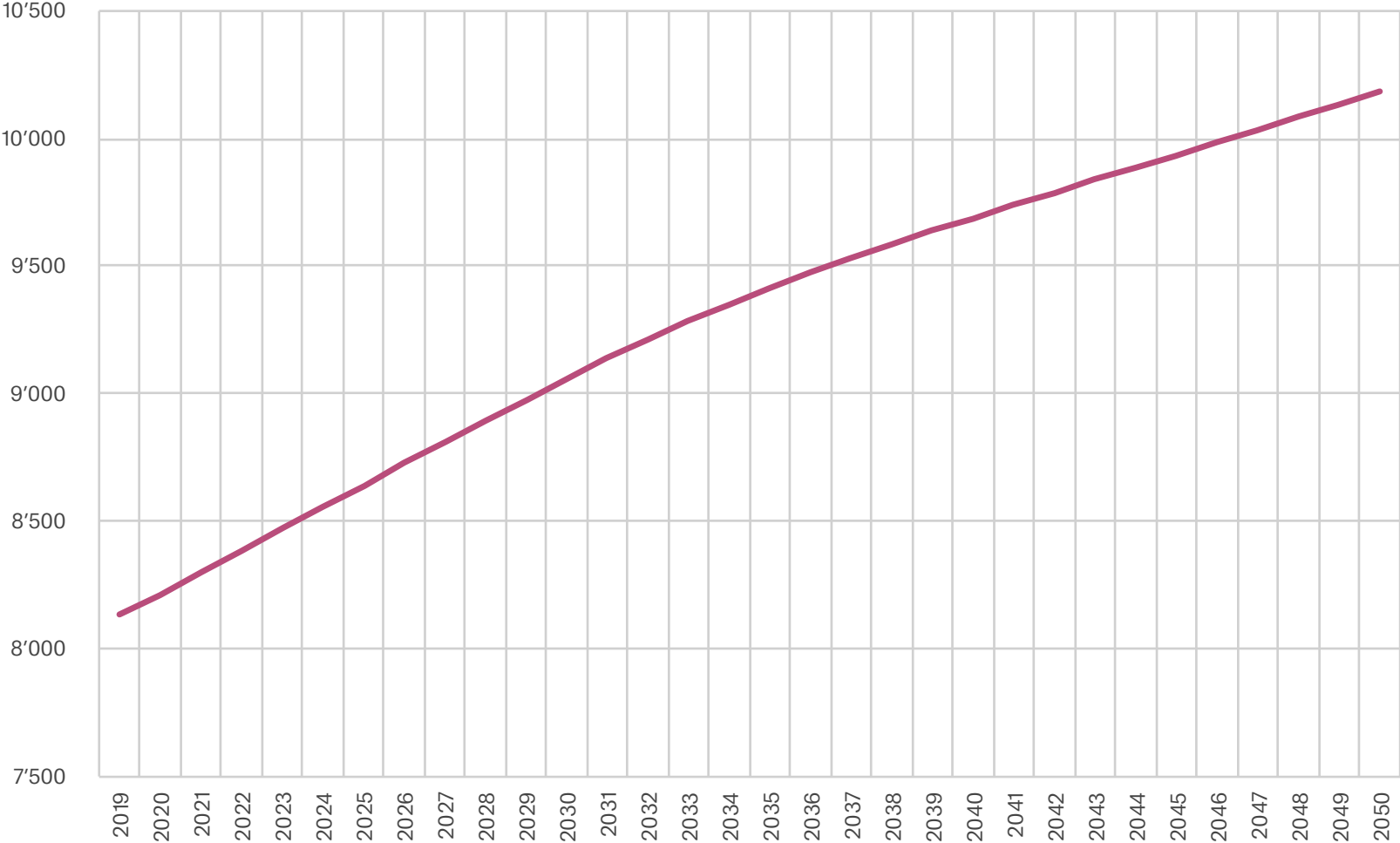
Einkaufszentrum

Neubau- und Verdichtungsgebiete



Quelle: KGV, 2017

Bevölkerungsentwicklung bis 2050



Durchschnittlicher täglicher Verkehr (DTV)



Quelle: KGV, 2017

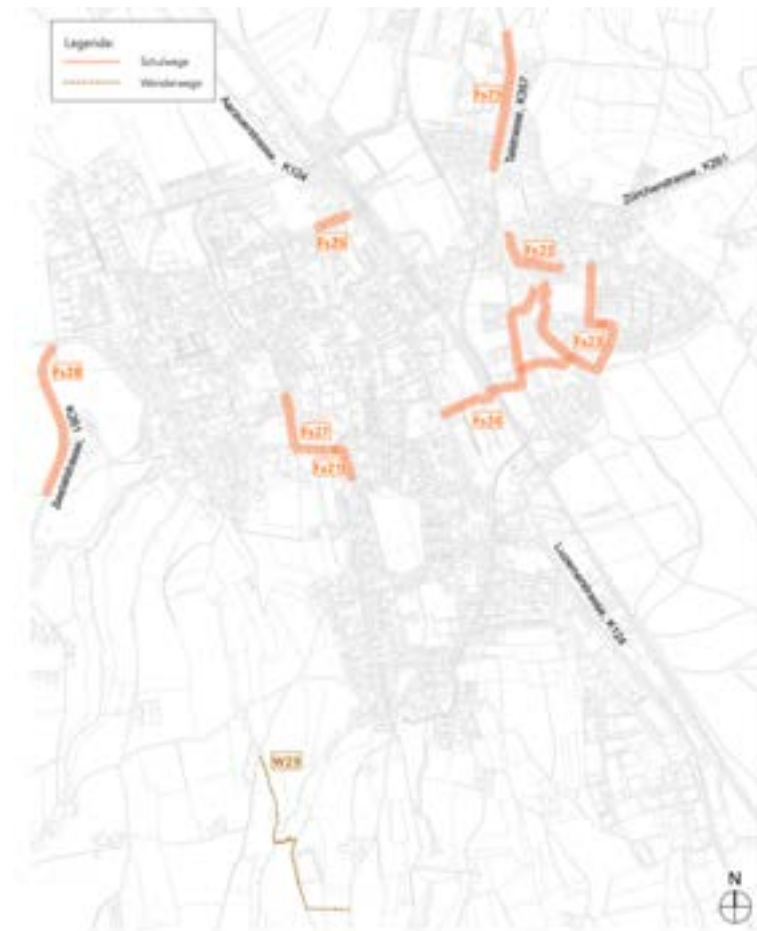
Netzlücken

Fuss- und Radverkehr



Quelle: KGV, 2017

Schul- und Wanderwege



Quelle: KGV, 2017

Mobilitätsstrategie Kanton Aargau



Übergeordnete Ziele der Gemeinde Muri

Leitbild Muri 2018

- Muri sorgt für eine gute Abstimmung von Verkehrs- und Siedlungsentwicklung.
- Muri unterstützt den Umstieg vom privaten auf den öffentlichen Verkehr.
- Muri versucht die Quartiere zu entlasten.
- Muri nimmt seine Zentrumsfunktion aktiv wahr.

2. Analyse

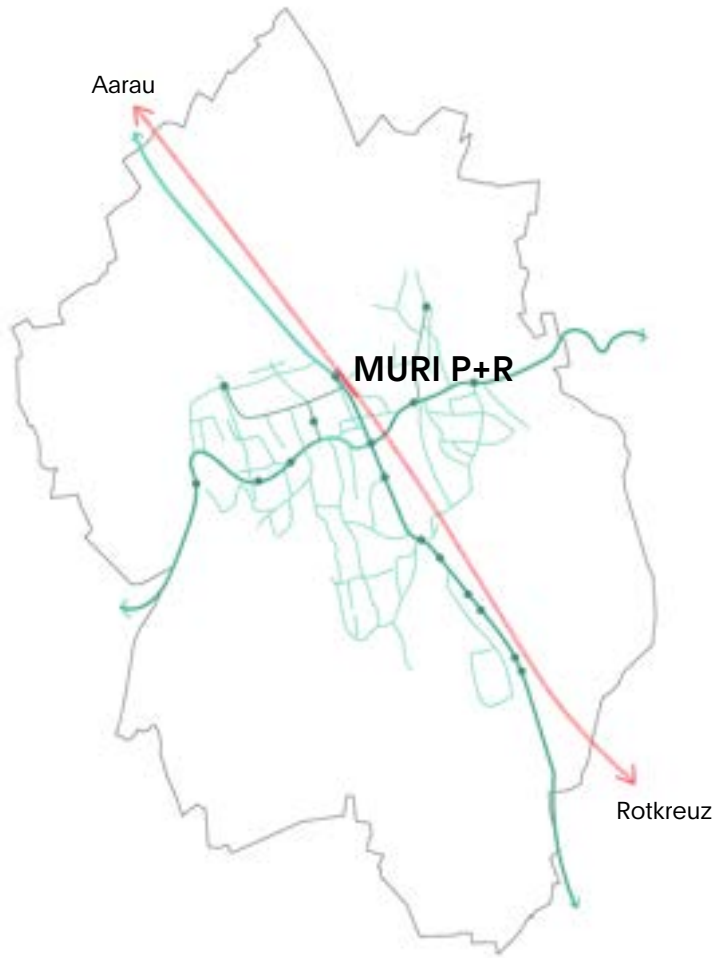
- Muri im regionalen Kontext
- Räumliche Potenzialanalyse Muri

Lage im Terrain

Gemeindegrenze-----

Siedlungsgebiet -----

Gute Erreichbarkeit



Bahnhof Muri



Bahnhofsumfeld

Gute Erreichbarkeit

Chancen

- Zukünftige Taktverdichtungen des öffentlichen Verkehrs erhöhen dessen Attraktivität
- Rad- und Fusswegnetz qualitativ und quantitativ ausbauen
- Eigene Trassés für Velo- und Fussverkehr auf Hauptachsen erhöhen Verkehrssicherheit

Herausforderungen

- Hohe Belastung auf öffentlichen Verkehr bei Stosszeiten
- Hohe Auslastung der Strasseninfrastruktur durch den MIV gefährdet Fahrplanstabilität der Buslinien
- Bevölkerungswachstum erhöht Druck auf die Verkehrsinfrastruktur
- Mangelnde Verkehrssicherheit (unübersichtliche Verkehrsführung)

Ortsdurchfahrt und Trennwirkung

----- Aarauerstrasse

Südklosterrain

----- Luzernerstrasse

Zürcherstrasse

Ortsdurchfahrt und Trennwirkung

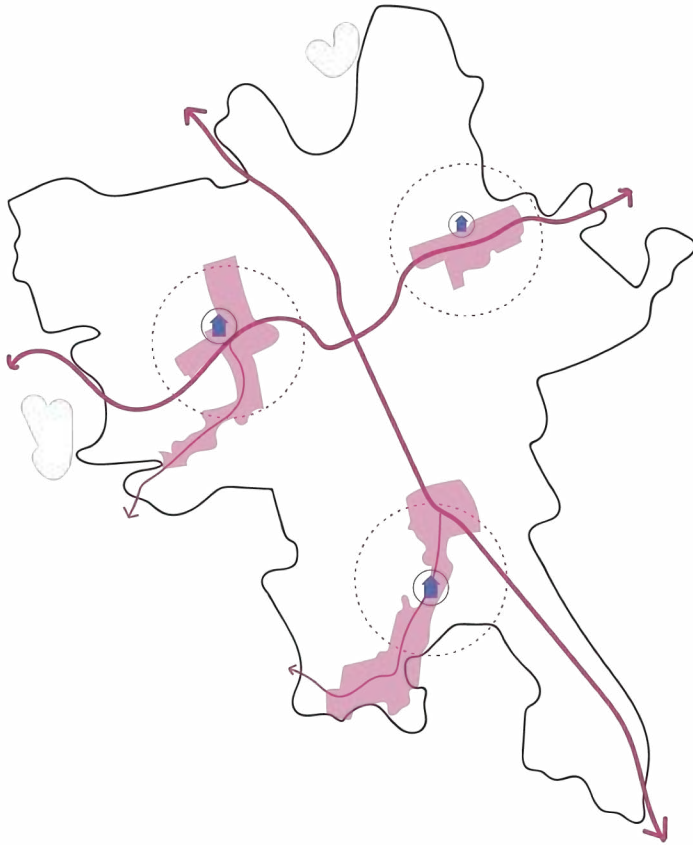
Chancen



- Elektromobilität, «E-fäGs» und Sharing-Konzepte bieten Chance für die Stärkung des Veloverkehrs im Modal Split
- Betriebs- und Gestaltungskonzepte können Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Aufenthaltsqualität der Ortsdurchfahrten erhöhen
- Entwicklungsgebiet Brühl bietet die Chance auf eine neue, attraktive Querung(-en) zwischen Ortsteilen östlich und westlich der Bahngleise / Ortsdurchfahrt

Herausforderungen

- Keine getrennten Infrastrukturen für den Fuss- und Veloverkehr
- Hoher Ziel- und Quellverkehr (MIV) innerhalb der Gemeinde erhöht Verkehrsmenge und verstärkt Trennwirkung
- Fehlende oder ungenügend ausgebaute Querungen erschweren das Kreuzen für den Fuss- und Veloverkehr
- Bahnlinie mit zu wenigen Querungsstellen verstärkt Trennwirkung in Ost-West Richtung
- Hüglige Topographie gefährdet die Ziele des Modal Split 2050

Drei Ortsteile mit Gestaltungspotenzial



-  Ortsbild von regionaler Bedeutung
-  Ortsbild von lokaler Bedeutung



Drei Ortsteile mit Gestaltungspotenzial

Chancen

- Eigene Charakteristik der verschiedenen Ortskerne nutzen und stärken
- Weiterentwicklung von Identifikations- und Begegnungsorten
- Begegnungszonen erhöhen die Attraktivität für alle Verkehrsteilnehmer
- Durchgangsverkehr in Ortskernen durch Gestaltung und Regime reduzieren
- Strassenraumgestaltung kann Ortskerne beleben

Herausforderungen

- Gewerbenutzungen in Erdgeschossen der Ortskerne abnehmend
- Fehlender Nutzungsmix in Ortskernen

Grossmassstäbliche Strukturen entlang der Ortsdurchfahrt



Grossmassstäbliche Strukturen entlang der Ortsdurchfahrt

Chancen

- Breites Versorgungsangebot von regionaler Bedeutung deckt grosse Teile der Nachfrage innerhalb der Gemeinde

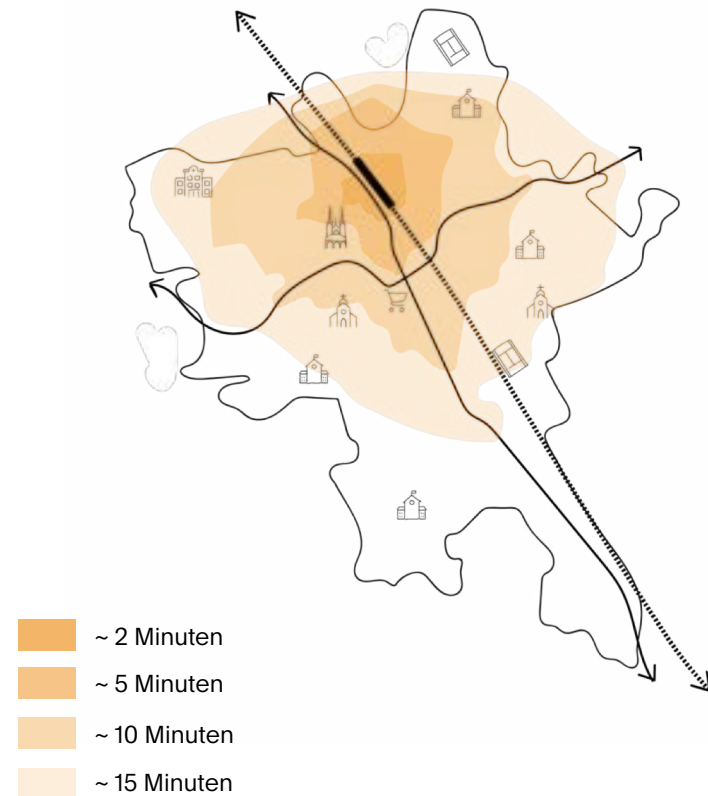
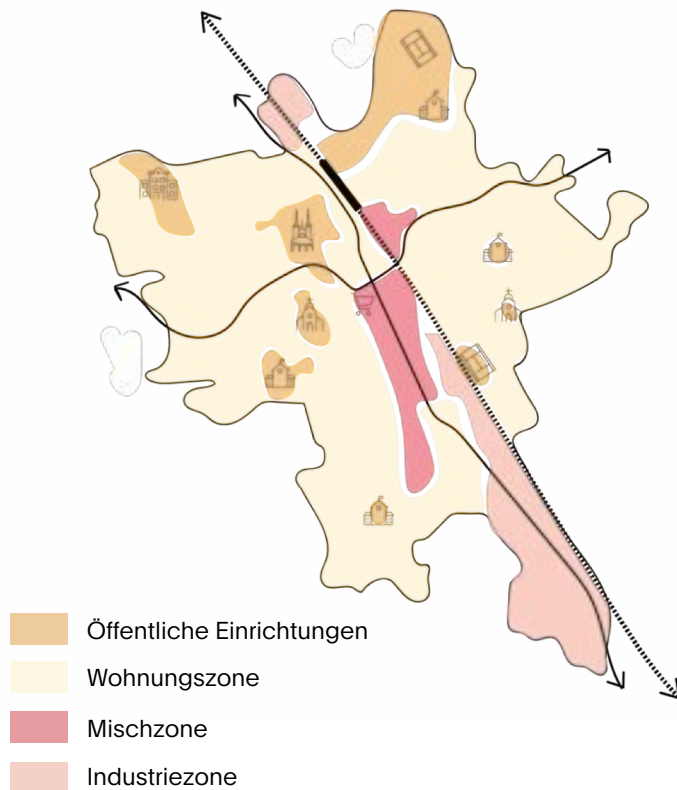
Herausforderungen

- Format- und Nutzungsbruch der grossmassstäblichen Strukturen verstärken die Trennwirkung in Ost-West Richtung
- Zugang zu Versorgungseinrichtungen für Fuss- und Veloverkehr unattraktiv
- Gemäss Unfallstatistik hohes Kollisionspotential entlang grossmassstäblichen Strukturen zwischen MIV, Velo- und Fussverkehr
- Verkehrsdruck auf Versorgungseinrichtungen gefährdet S-Bahn-Anschluss der Buslinien

Nutzungsschwerpunkte und Versorgung

Vielfältige, verteilte,
publikumsorientierte Nutzungen

Versorgungseinrichtungen zu Fuss
erreichbar („15-Minuten-Gemeinde“)



Nutzungsschwerpunkte und Versorgung

Chancen

- Vielfältige Nutzungen im gesamten Gemeindegebiet
- Publikumsintensive Funktionen konzentrieren sich im Zentrum um den Bahnhof
- Zentrale Einrichtungen vom grössten Teil des Gemeindegebiets in weniger als 15 Minuten zu Fuss erreichbar
- Hohes Potential für den Fuss- und Veloverkehr
- 15-Minuten-Gemeinde als Chance für die Mobilitätsstrategie Muri 2050

Herausforderungen

- Südlicher Gemeindeteil weniger gut an die zentralen Einrichtungen angeschlossen
- Nicht die Distanzen sind das Problem, sondern die Attraktivität der Weginfrastruktur

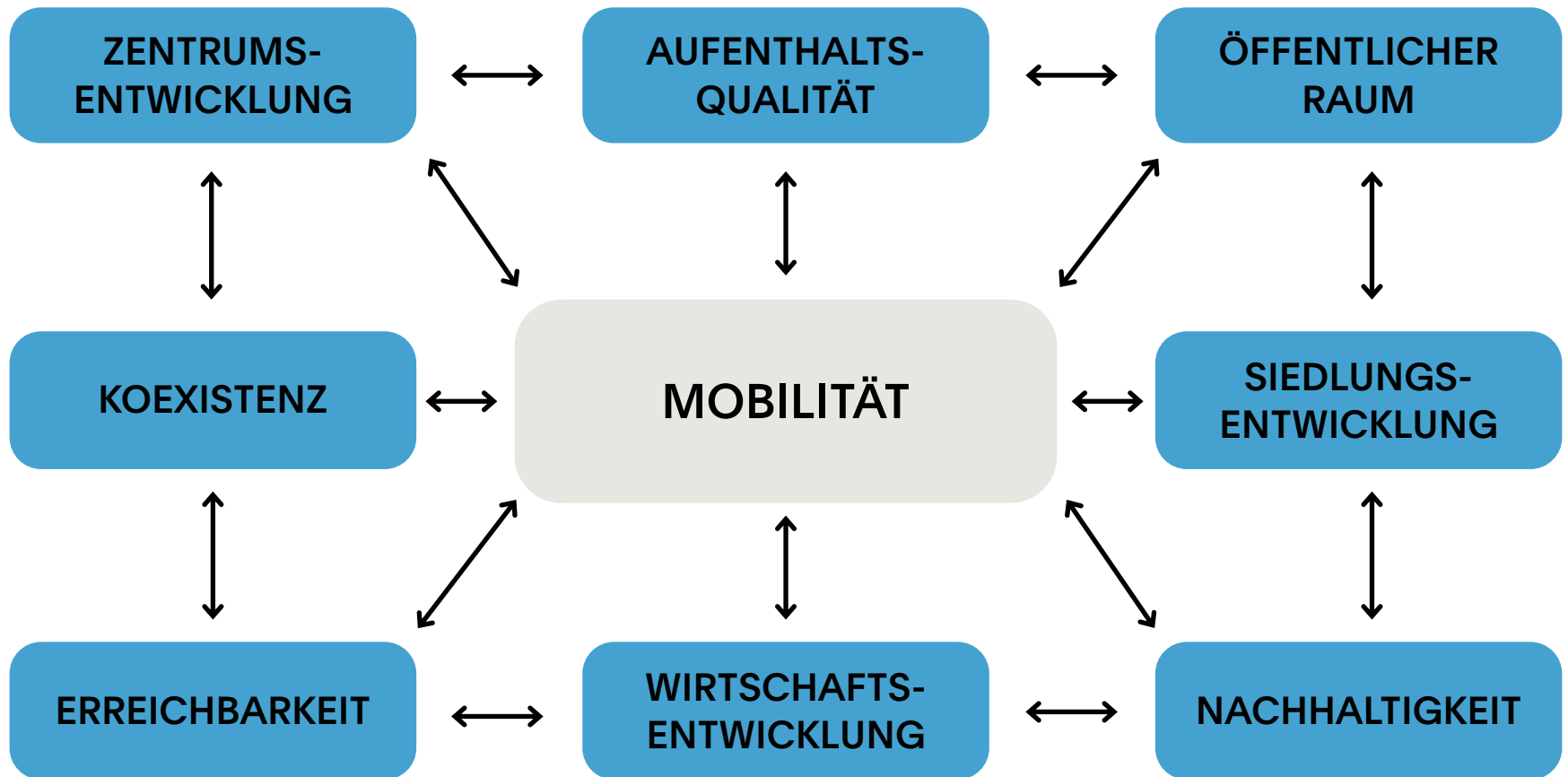
Fazit

- Muri ist als **Regionalzentrum** ein **wichtiger Wohn-, Wirtschafts-, Bildungs- und Versorgungsstandort**
- Viele Versorgungsangebote und öffentliche Einrichtungen sind **innert 15 Minuten zu Fuss erreichbar** («15-Minuten-Gemeinde»)
- Die **drei Ortsteile** bieten ein **hohes Gestaltungspotenzial** des Strassenraums und öffentlichen Raums
- **Grossmassstäbliche Strukturen** und die **Topographie** prägen das Siedlungsgebiet
- Die **beiden Hauptachsen** in Nord-Süd sowie Ost-West-Richtung haben ebenso wie die **Bahnlinie** eine hohe **Trennwirkung**

2. Mobilitätsstrategie

- Drei Grundsätze für Muris Mobilität
- Die 5 Handlungsfelder und ihre Stossrichtungen

G1: Mobilität im Spannungsfeld



G2: Neue Ansprüche an Raum und Verkehr

Verkehrliche Bedürfnisse

- ▶ Erreichbarkeit
- ▶ Erschliessung
- ▶ Sicherheit
- ▶ Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
- ▶ Schnelle und direkte Verbindungen, kurze Wege,
- ▶ Gewährleistung der Kapazitäten, Leistungsfähigkeit
- ▶ Intermodalität, Kombinierbarkeit
- ▶ Flächendeckendes Netz
- ▶ Wirtschaftlichkeit
- ▶ Komfort
- ▶ Tür zu Tür Verbindungen

Gesellschaftliche Bedürfnisse

- ▶ Zugänglichkeit
- ▶ Aufenthaltsqualität
- ▶ Aneignbarkeit
- ▶ Öffentlichkeit
- ▶ Soziale Interaktion, Ort der Begegnung
- ▶ Breites Nutzungsspektrum
- ▶ Koexistenz der Benutzergruppen

Gestalterische Bedürfnisse

- ▶ Raum für Präsentation und Repräsentation (Visitenkarte)
- ▶ Corporate Identity, Individualität des Ortes
- ▶ Integrale Betrachtung (Planung von Fassade zur Fassade)
- ▶ Aufenthaltsqualität
- ▶ Durchfahrts-widerstand
- ▶ Infrastruktur und Möblierung
- ▶ Beleuchtung
- ▶ Materialität

Stadtklimatische Bedürfnisse

- ▶ Grüne Infrastrukturanrichtungen
- ▶ Aufenthaltsqualität
- ▶ Hitzeangepasste Entwicklung
- ▶ Begrünung, Beschattung, angenehme Temperaturen
- ▶ Sicherung der Luftqualität
- ▶ Durchsickern des Wassers

G3: Funktionen und ihre Anforderungen

Wohnstandort

- ▶ Verminderung Lärmbelastung
- ▶ Sicherheit
- ▶ Erschliessung für die Siedlungsentwicklung nach innen
- ▶ Verminderung Trennwirkung
- ▶ Angepasste Geschwindigkeitsniveaus
- ▶ Aufenthaltsqualität
- ▶ Luftqualität
- ▶ Koexistenz

Versorgungsstandort

- ▶ Erreichbarkeit
- ▶ Parkplätze
- ▶ moderne Logistik
- ▶ Intermodalität
- ▶ Soziale Interaktion, Ort der Begegnung
- ▶ Wichtige Versorgungsstandorte: Spital / Reha / Bahnhofareal

Arbeitsplatzstandort

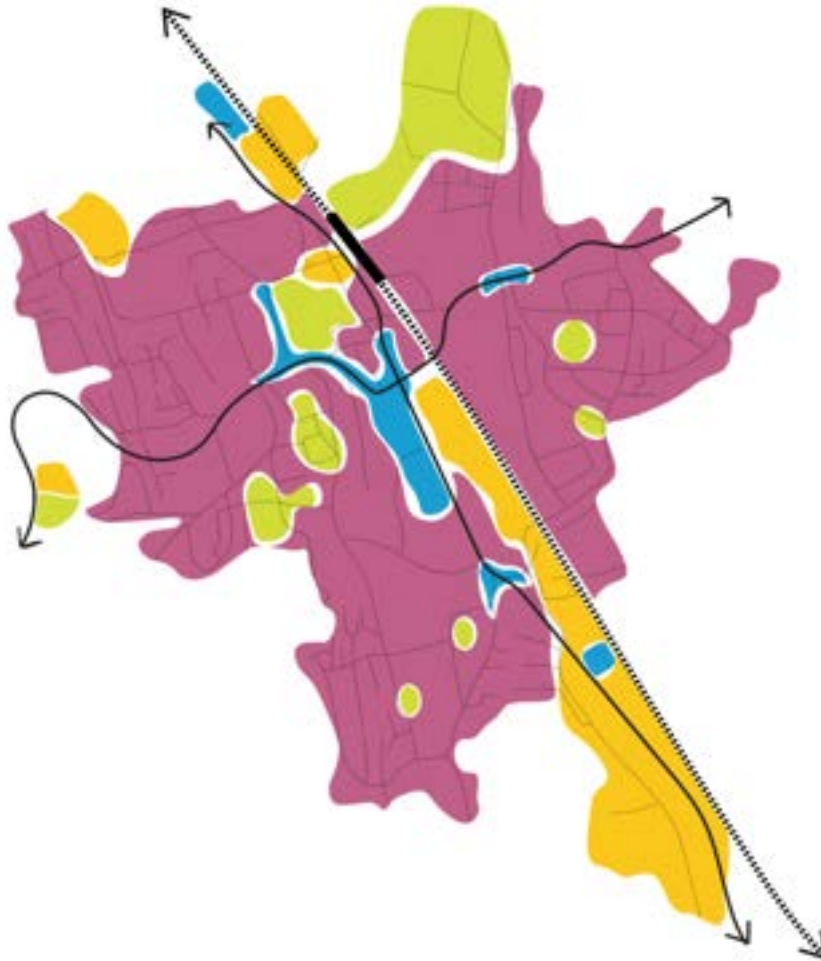
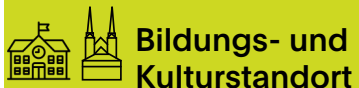
- ▶ ÖV-Erschliessung
- ▶ Erreichbarkeit
- ▶ Intermodalität
- ▶ Parkplätze
- ▶ Aufenthaltsqualität
- ▶ Infrastruktur und Mobilisierung
- ▶ Car Sharing/ CarPooling
- ▶ Tür zu Tür Verbindungen
- ▶ Informationsqualität, Zuverlässigkeit
- ▶ Verpflegungsangebot



Bildungs- und Kulturstandort

- ▶ Sicherheit
- ▶ Durchfahrtwiderstand
- ▶ Direkte und attraktive Wege
- ▶ Verminderung Trennwirkung
- ▶ Fokus auf den Langsamverkehr
- ▶ Luftqualität

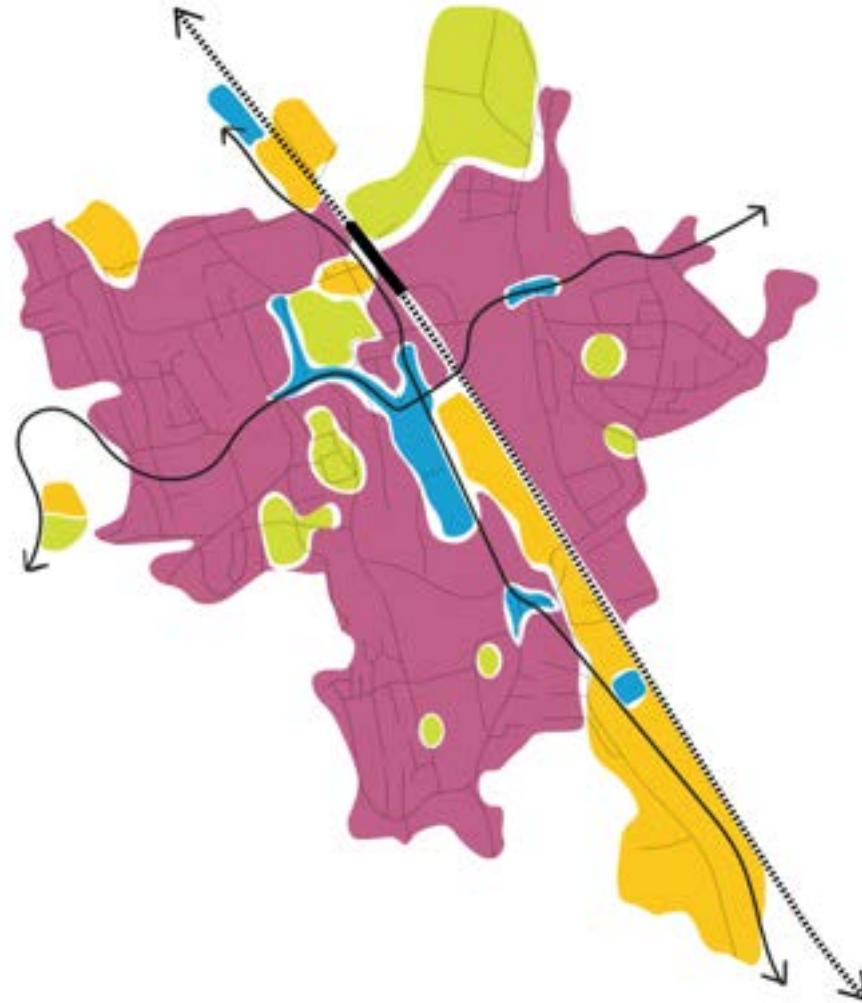
Funktionen und ihre räumlichen Schwerpunkte



2. Mobilitätsstrategie

- Drei Grundsätze für Muris Mobilität
- Die 5 Handlungsfelder und ihre Stossrichtungen

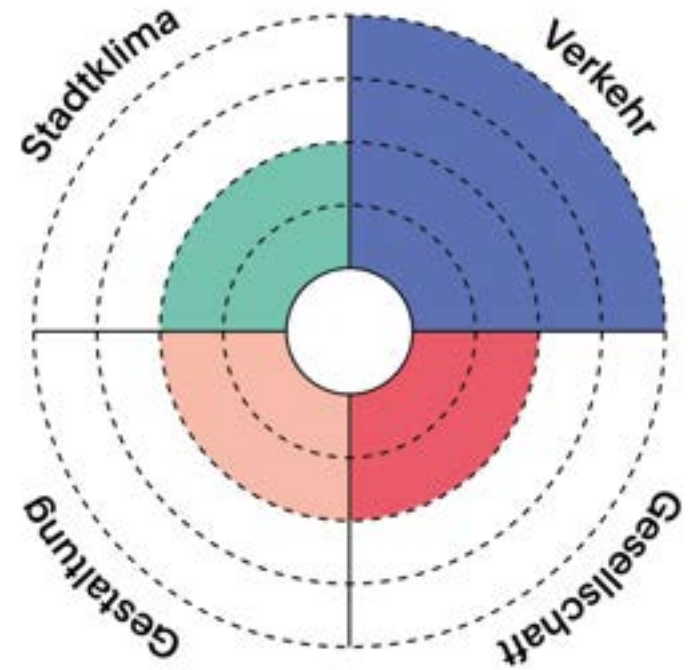
Die 5 Handlungsfelder





Übergeordneter Verkehr

- 1) Muri setzt sich für die Entlastung vom Durchgangsverkehr auf den Strassen ein.
- 2) Muri macht sich für den übergeordneten öffentlichen Verkehr stark.
- 3) Muri fördert aktiv eine nachhaltige Mobilität.





Übergeordneter Verkehr

1) Muri setzt sich für die Entlastung vom Durchgangsverkehr auf den Strassen ein.

- Das Siedlungsgebiet erfährt durch die Hauptstrassen in Nord-Süd sowie Ost-West-Richtung eine grosse Trennwirkung. Die Gemeinde strebt deshalb eine Entlastung vom übergeordneten Verkehr, insbesondere vom Durchgangs- und Schwerverkehr, an.
- Die übergeordneten Verkehrsströme werden zugunsten einer hohen Siedlungs- und Lebensqualität auf den Kantonsstrassen kanalisiert (Funktion des Durchleitens). Die übrigen Strassenzüge sind siedlungsorientiert und klimaangepasst gestaltet und bieten dadurch attraktive Räume für Fussgänger und Velofahrer.
- Die Verkehrsträger sind zugunsten einer hohen Verkehrssicherheit für Fussgänger und Velofahrer auf den Hauptverkehrsachsen entflechtet. Wo möglich werden die Fuss- und Velowege vom MIV getrennt oder abseits der Hauptverkehrsachsen geführt.
- Die Gemeinde sucht aktiv Lösungen für die Erreichung der Ziele «Entlasten, Kanalisieren, Entflechten» und ist dabei offen für unterschiedliche Massnahmen (z.B. Verkehrsmanagement, Verkehrslenkung, Optimierung/Ergänzung Infrastruktur).



Übergeordneter Verkehr

2) Muri macht sich für den übergeordneten öffentlichen Verkehr stark.

- Muri setzt sich für eine Taktverbesserung der S-Bahn und den Erhalt der Direktverbindung nach Zürich ein. So bleibt Muri als Regionalzentrum, Arbeitsplatzstandort sowie Bildungs- und Kulturstandort für Auswärtige gut mit dem Zug erreichbar.
- Muri macht sich als Regionalzentrum und wichtiger Arbeitsplatzstandort für die Umsetzung eines 3. Gleises als Voraussetzung für die Taktverdichtung stark.
- Die Gemeinde engagiert sich für die Stärkung des Mobilitätshubs Bahnhof Muri mit attraktiven Verbindungen zu den wichtigsten Arbeitsplatzgebieten und Einrichtungen des öffentlichen Lebens.



Übergeordneter Verkehr

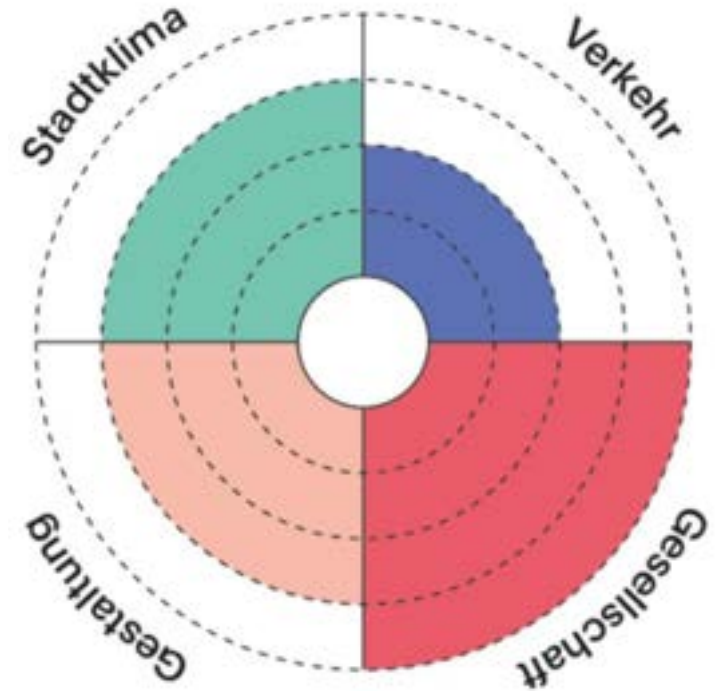
3) Muri fördert aktiv eine nachhaltige Mobilität.

- Muri ist sich bewusst, dass das Verkehrsverhalten jedes Einzelnen einen Beitrag zum Verkehrsaufkommen leistet. Entsprechend werden die Bevölkerung und Auswärtige für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten sensibilisiert.
- Die Gemeinde schafft gezielte Anreize zur Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens.
- Muri hat als 15-Minuten-Gemeinde ein grosses Potenzial im Fuss- und Radverkehr. Dieses Potenzial wird in Zukunft genutzt und der Anteil des Fuss- und Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen erhöht (Modalsplit).
- Muri reduziert mit geeigneten Massnahmen den Ziel- und Quellverkehr sowie der Binnenverkehr im MIV.



Wohnstandort

- 1) Muri etabliert sich als 15-Minuten-Gemeinde.
- 2) Der Strassenraum wird in Muri als Teil des öffentlichen Raums verstanden.
- 3) Intelligente Mobilitätsketten bieten attraktive Alternativen zum MIV.





Wohnstandort

1) Muri etabliert sich als 15-Minuten-Gemeinde.

- Wichtige Orte des täglichen Lebens sind in Muri innerhalb von 15 Minuten erreichbar, ohne das Auto nutzen zu müssen (z.B. Bahnhof, Läden, Sport- und Freizeitanlagen, Schulen).
- Muri bietet ein engmaschiges und attraktives Fuss- und Radwegnetz, auf welchem sich alle Bevölkerungsgruppen sicher bewegen können.
- Die Sicherheit für Velofahrer wird durch angemessene Strassenquerschnitte und Infrastrukturen sichergestellt.
- Die Strassen bieten bevorzugt Platz für Fussgänger, Velofahrer und den öffentlichen Verkehr. Das Auto bleibt als Verkehrsmittelwahl bestehen, verliert für die Fortbewegung innerhalb von Muri aber an Bedeutung. Die Verkehrsflächen werden entsprechend (re)dimensioniert.
- Ehemals für den motorisierten Individualverkehr genutzte Flächen können anderen Nutzungen zugeführt werden (z.B. Parklets, Grünräume).



Wohnstandort

2) Der Strassenraum wird in Muri als Teil des öffentlichen Raums verstanden.

- Der Strassenraum wird von Fassade zu Fassade betrachtet, beplant und gestaltet.
- Das Verkehrsregime wird auf die Bedürfnisse des Wohnstandorts abstimmt (u.a. Sicherheit, geringe Lärmbelastung, angepasste Geschwindigkeitsniveaus, Koexistenz).
- Der Strassenraum wird auch als Teil des Wohnumfelds und Ort der Begegnung verstanden. Die Strassenraumgestaltung wird diesen Bedürfnissen z.B. mit Temporeduktionen, Sitzgelegenheiten und Grünräumen gerecht.
- Eine klimaangepasste Gestaltung des Strassenraums leistet einen wichtigen Beitrag an ein verträgliches Lokalklima (z.B. Begrünung, Wasserelemente, Beschattung, Versickerung).



Wohnstandort

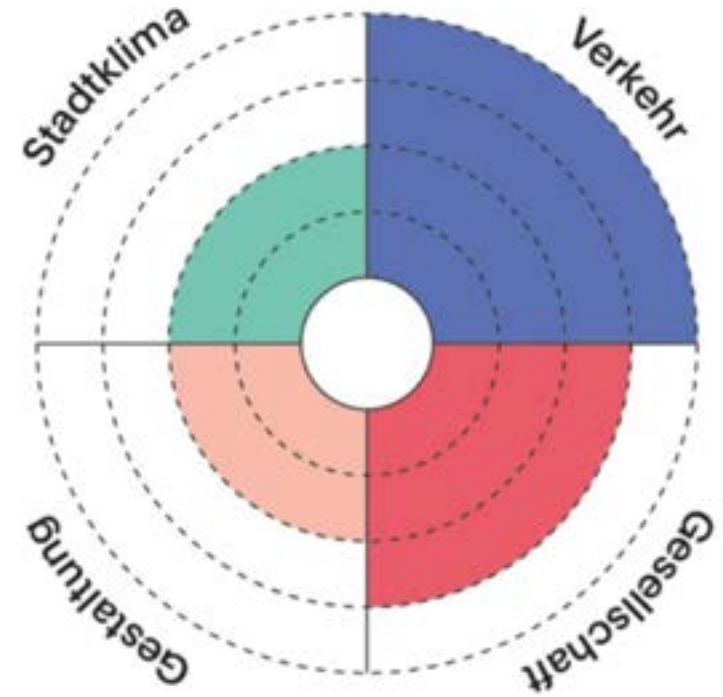
3) Intelligente Mobilitätsketten bieten attraktive Alternativen zum MIV.

- Durchgängige Mobilitätsketten werden sichergestellt. Die unterschiedlichen Verkehrsmittel werden intelligent miteinander vernetzt. Dazu werden die Chancen der Digitalisierung genutzt.
- Die Fortbewegung innerhalb der Gemeinde erfolgt bevorzugt mittels Fuss- und Radverkehr auf grosszügigen, attraktiven und sicheren Flächen bzw. Wegen. Die Querung von Hauptachsen und der Bahnlinie ist auf attraktiven Wegen gefahrlos und hindernisfrei möglich. Bei Bedarf werden entsprechende Infrastrukturen geschaffen bzw. ausgebaut.
- An Umsteigepunkten werden geeignete Infrastrukturen bereitgestellt (z.B. Zweiradparkplätze an Bus- und Bahnhaltstellen).
- Die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und der Bahnhof Muri sind für die Bevölkerung gut zugänglich. Der Busbetrieb stellt die Anbindung an den Bahnhof Muri sicher.
- Elektromobilität und Sharing-Konzepte ergänzen das Mobilitätsangebot.



Versorgungsstandort

- 1) Einkaufen in Muris Zentrum wird zum Erlebnis.
- 2) Ein nahbereichsorientiertes Versorgungsangebot fördert eine nachhaltige Einkaufsmobilität.
- 3) Muri setzt auf innovative Logistik- und Parkierungs-lösungen.





Versorgungsstandort

1) Einkaufen in Muris Zentrum wird zum Erlebnis.

- Die Aussenraumgestaltung ist auf die unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse abgestimmt und leistet dank geeigneten Massnahmen einen wichtigen Beitrag an ein gutes Lokalklima. Die vielseitigen Aussenräume sowie lebendige Erdgeschossnutzungen (z.B. Café) schaffen Orte der Begegnung.
- Ein attraktiver Nutzungs- und Angebotsmix, kurze Wege und attraktive Aussenräume fördern das Einkaufen in der eigenen Gemeinde, überwiegend zu Fuss oder mit dem Velo.
- Das Zentrum von Muri ist weitgehend vom motorisierten Verkehr entlastet und das Verkehrsregime auf die Zentrumsfunktionen abgestimmt. Es bietet attraktive Verbindungen und Querungsmöglichkeiten für Fussgänger und Velofahrer.
- Flächenintensive oberirdische Parkieranlagen werden reorganisiert, gestapelt oder reduziert (z.B. durch Mehrfachnutzung). Die so gewonnenen Flächen werden Teil des öffentlichen Raums und zusammen mit den Strassenräumen attraktiv und zugunsten einer hitzeangepassten Entwicklung gestaltet. So lädt das Zentrum im Sinne eines Erlebnisraums sowohl Einheimische als auch Gäste zum Einkaufen, Flanieren und Verweilen ein.



Versorgungsstandort

2) Ein nahbereichsorientiertes Versorgungsangebot fördert eine nachhaltige Einkaufsmobilität.

- Die Versorgungsangebote aus allen Lebensbereichen konzentrieren sich im Zentrum. Eine Ausnahme bildet das Spital Muri. Als wichtige kommunale und überkommunale Gesundheitseinrichtung ist dieses gut an das Verkehrsnetz, insbesondere an den öffentlichen Verkehr, angebunden.
- Die Grossverteiler kehren zurück ins Zentrum und werden bei Bedarf durch Kleinstläden (z.B. Migros-Voi) in den Quartieren ergänzt. Diese Angebote sind als Teil der 15-Minuten-Gemeinde zu Fuss, mit dem Velo sowie dem öffentlichen Verkehr optimal erreichbar. Bedarfsgerechte Infrastrukturen fördern die Nutzung dieser nachhaltigen Verkehrsmittel (z.B. Veloparkierung, Veloleitsystem).
- Neue nicht-motorisierte Verkehrsmittel wie Cargo-Bikes, E-Bikes und innovative Liefersysteme ergänzen das Mobilitätsangebot. Dank der kurzen Wege und guten Erreichbarkeit etabliert sich ein nachhaltiges Verkehrsverhalten für die täglichen Einkäufe.



Versorgungsstandort

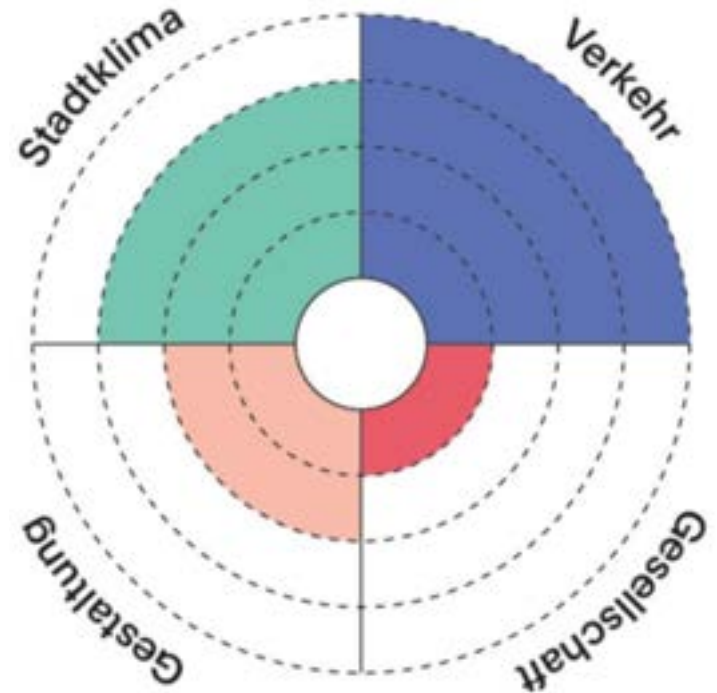
3) Muri setzt auf innovative Logistik- und Parkierungs Lösungen.

- Die Lieferung bzw. Abholung von Produkten wird nahtlos in den Alltag der Kunden integriert. Innovative Logistiklösungen wie zentrale Paket- und Abholstationen für Kunden, eine Lieferung durch autonome Fahrzeuge bzw. Roboter («letzte Meile») oder Cargo-Bike-Sharingangebote bieten Alternativen zur Auslieferung mit dem motorisierten Verkehr.
- Parkplätze werden wo möglich redimensioniert und flächensparend organisiert. Es werden innovative Konzepte angewandt (z.B. dezentrale Parkierung, Parkplatzbewirtschaftung, autonomes/ smartes Parken, Mehrfachnutzung). Insbesondere werden ausreichende Parkplätze für Velos und die Infrastruktur für E-Bikes zur Verfügung gestellt.
- Freiwerdende Parkflächen im Zentrum werden zugunsten der Bevölkerung, des öffentlichen Raums und eines guten Lokalklimas umgenutzt bzw. umgestaltet.



Arbeitsplatzstandort

- 1) Muri nutzt die hervorragende Erreichbarkeit als grossen Standortvorteil.
- 2) Muri setzt dank zentralen, zukunftsorientierten Arbeitsplätzen auf kurz Arbeitswege.
- 3) Muri bietet Arbeitnehmern ein attraktives Arbeitsumfeld.





Arbeitsplatzstandort

1) Muri nutzt die hervorragende Erreichbarkeit als grossen Standortvorteil.

- Der Bahnhof Muri ist ein Mobilitätshub, an welchem verschiedene Verkehrsmittel und deren Services gebündelt zur Verfügung stehen. Auswärtige können hier auf den Bus umsteigen oder unterschiedliche Sharing-Angebote für die «letzte Meile» an ihren Arbeitsplatz nutzen (z.B. Verleih von E-Scootern, (E)Velos, Mobility). Insbesondere die Anbindung der «Arbeits-Hotspots» (Spital, Kloster/Verwaltung/pflegimuri, Arbeits-/Industriezone) mit hochattraktiven Fusswegen ist sichergestellt.
- Muri setzt sich für eine auf die Siedlungsentwicklung abgestimmte Optimierung bzw. bedarfsgerechte Ergänzung des öffentlichen Verkehrs ein. Insbesondere das Spital ist gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.
- Durchgängige Mobilitätsketten werden sichergestellt. Die unterschiedlichen Verkehrsmittel werden intelligent miteinander vernetzt. Dazu werden die Chancen der Digitalisierung genutzt.
- Zusammen mit ansässigen Betrieben und wichtigen Arbeitgebern (z.B. Spital, Kloster/Verwaltung/pflegimuri, Industrie) werden attraktive und zukunftsfähige Mobilitätslösungen gesucht und umgesetzt (z.B. E-Mobilität).



Arbeitsplatzstandort

2) Muri setzt dank zentralen, zukunftsorientierten Arbeitsplätzen auf kurze Arbeitswege.

- Muri erkennt die Chancen der Digitalisierung und Konnektivität für eine zukunftsorientierte Entwicklung insbesondere von Gewerbe und Industrie. Muri schafft geeignete Rahmenbedingungen um diese zunehmend siedlungsverträglichen Arbeitsplätze in zentrale und gut erschlossene Mischgebiete zu integrieren. Kurze Wege der 15-Minuten-Gemeinde begünstigen so ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten.
- Die gewerblich-industriell genutzten Arbeitszonen werden zu durchmischten Arbeitsplatzgebieten weiterentwickelt und gewinnen damit an Attraktivität (z.B. Gastronomie, Freizeitnutzungen). Damit einher geht eine Aufwertung der Aussenräume zugunsten einer höheren Aufenthaltsqualität und eines guten Lokalklimas. Für letzteres bietet sich in den grossflächigen Arbeitszonen grosses Potenzial.
- Die Arbeitsplätze sind dank hochattraktiven Fusswegen optimal zu Fuss erreichbar.



Arbeitsplatzstandort

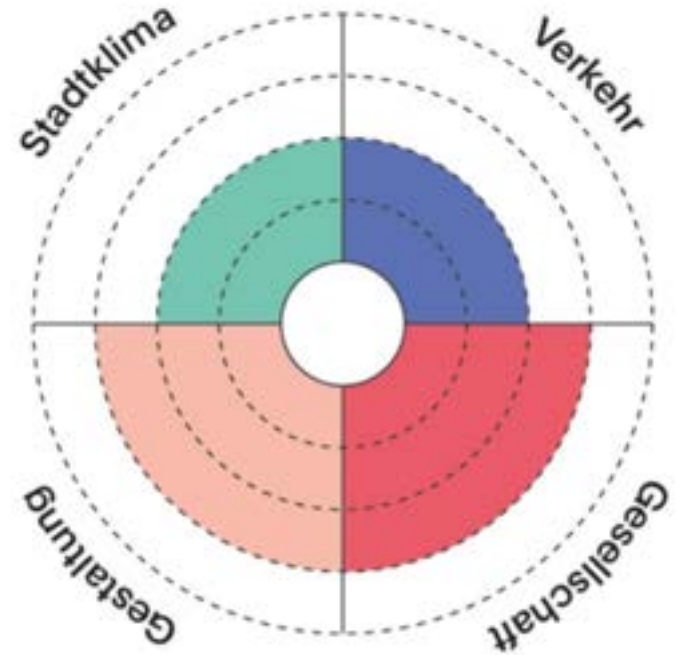
3) Muri bietet Arbeitnehmern ein attraktives Arbeitsumfeld.

- Die Aussenräume der grossflächigen gewerblich-industriell genutzten Arbeitszone werden zugunsten einer höheren Aufenthaltsqualität aufgewertet. Zentrumsnahe Arbeitsplatzgebiete werden mittels hochattraktiver Verbindungen mit dem Zentrum vernetzt. In periphereren Gebieten werden ergänzende (Verpflegungs)Angebote geprüft.
- Das Spital und der Klosterstandort Muri (mit Verwaltung und pflegimuri) sind als wichtige Arbeitsplatzstandorte optimal an das Fuss- und Radwegnetz sowie an den öffentlichen Verkehr angeschlossen (vgl. Stossrichtung 1).
- Es entstehen vermehrt zentral gelegene und gut erschlossene Mischgebiete mit siedlungsverträglichen Arbeitsplätzen. Damit werden nicht nur kurze Wege, sondern auch ein attraktives Arbeitsumfeld sichergestellt.



Bildungs- und Kulturstandort

- 1) Attraktive, sichere und direkte Wege für Fussgänger und Velofahrer unterstützen einen nachhaltigen Schul- und Freizeitverkehr.
- 2) Begegnen und Treffen ist in Muri Kultur.
- 3) Repräsentative Aussenräume stärken Muri als Bildungs- und Kulturstandort.





Bildungs- und Kulturstandort

1) Attraktive, sichere und direkte Wege für Fussgänger und Velofahrer unterstützen einen nachhaltigen Schul- und Freizeitverkehr.

- Die Schul- und Freizeitanlagen (u.a. Skatepark, Badi) sind für Kinder und Jugendliche auf sicheren und zumutbaren Wegen zu Fuss und mit dem Velo erreichbar. Auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sichergestellt. Dadurch kann auf Eltern-Taxis verzichtet werden.
- Vom Kloster Muri führen einladende Verbindungen zum Bahnhof. Gäste können so bequem mit dem Zug anreisen und sich innerhalb des verkehrsberuhigten Zentrums zu Fuss bewegen.
- Neue Bildungsangebote werden an zentralen, gut mit dem öffentlichen Verkehr sowie dem Fuss- und Radverkehr erreichbaren Lagen angesiedelt.



Bildungs- und Kulturstandort

2) Begegnen und Treffen ist in Muri Kultur.

- Verkehrs- und Parkierungsflächen werden wo möglich reduziert (z.B. durch Mehrfachnutzung). Die freiwerdenden Flächen werden dem öffentlichen Raum zugeschlagen und als Treffpunkte bzw. Aufenthaltsorte ausgestaltet. Dabei werden gesellschaftliche, gestalterische und lokalklimatische Bedürfnisse priorisiert.
- Im Einzugsbereich der grossen Bildungs- und Kulturinstitutionen werden in ausgewählten Bereichen durchlässige Begegnungszonen im Sinne von Shared Space umgesetzt. Auch ein zeitweises Fahrverbot für den MIV ist denkbar.
- Der Strassenraum wird als Teil des öffentlichen Raums verstanden. Den gestalterischen und klimatischen Ansprüchen kommt deshalb eine hohe Bedeutung zu.
- Durch attraktive Verbindungen mit dem Fuss- und Radverkehr wird Raum für das Entdecken und für spontane Begegnungen geschaffen.



Bildungs- und Kulturstandort

3) Repräsentative Aussenräume stärken Muri als Bildungs- und Kulturstandort.

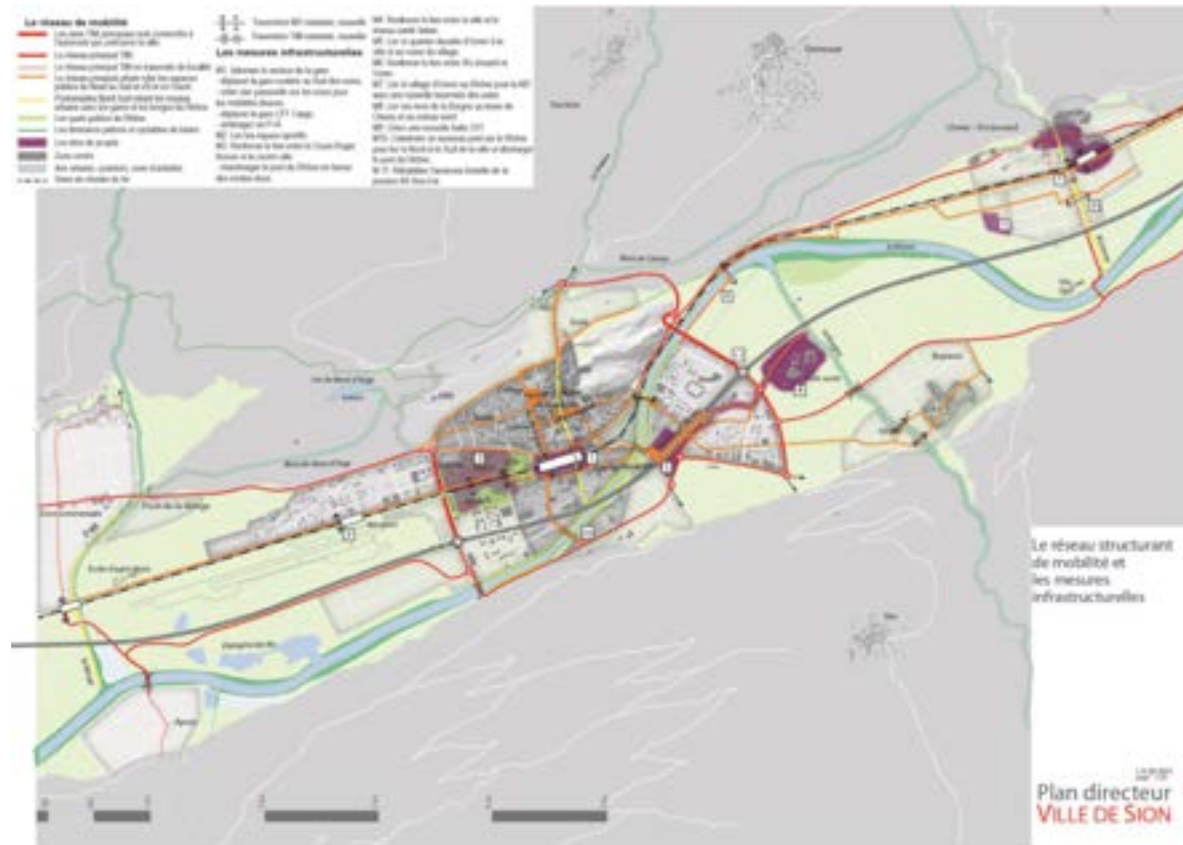
- Bei Schulanlagen und vor dem Kloster Muri wird ein verträgliches Nebeneinander unterschiedlicher Verkehrsmittel sichergestellt, wobei Fussgänger Vortritt haben. Eine Reduktion der Fahrgeschwindigkeiten begünstigen dabei die Fussgängersicherheit.
- Die Strassen- und Aussenräume werden aufgewertet und als Begegnungs- und Aufenthaltsort ausgestaltet. Für eine hohe Aufenthaltsqualität werden Massnahmen zugunsten eines guten Lokalklimas ergriffen.
- Das Kloster Muri ist für die Gemeinde eine wichtige Visitenkarte. Entsprechend repräsentativ sind die Ankunftssituation und die Aussenräume der Klosteranlage gestaltet.

3. Empfehlungen für die Umsetzung

- «Learnings» aus Sion (Exkursion)
- Erste Lösungsansätze für Muri
- Empfehlungen für das weitere Vorgehen

«Learnings» aus Sion

- Ganzheitlicher Planungsansatz zu einem frühen Zeitpunkt; übergeordnete Strategie als wichtige Grundlage; schrittweise Umsetzung



★ | SION

«Learnings» aus Sion

- Positiver Effekt von siedlungsorientierter Verkehrsplanung

Place du Midi



Vorher



25/05/2021

Nachher (2003)



Présentation stratégie mobilité Muri

«Learnings» aus Sion

- Gestaltung des öffentlichen Raums als wichtiger Aspekt

Espace des Remparts



Vorher



25/05/2021

Nachher (2007)



Présentation stratégie mobilité Muri

«Learnings» aus Sion

- Positive Erfahrungen mit öffentlichen Begegnungszonen

Rue de Lausanne



Vorher



25/05/2021

Nachher (2010)



Présentation stratégie mobilité Muri

«Learnings» aus Sion

- Erfolgreicher Testbetrieb von autonomen On-demand-Shuttles im Ortsteil Uvrier für die Quartiererschliessung mit dem öffentlichen Verkehr



«Learnings» aus Sion

- Akzeptanz bei der Bevölkerung und unterschiedlichen Nutzergruppen schaffen, Betroffene zu Beteiligten machen, frühzeitiger Einbezug
- Überzeugende Akteure und Visionäre, politischer Konsens
- Gute Kommunikation ist wichtig (u.a. für Finanzierung)

3. Empfehlungen für die Umsetzung

- «Learnings» aus Sion (Exkursion)
- Erste Lösungsansätze für Muri
- Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Erste Lösungsansätze



Übergeordneter Verkehr

- Entscheidungsgrundlagen für den Umgang mit dem übergeordneten Verkehr, insbesondere dem MIV und dem Durchgangsverkehr, erarbeiten; Massnahmen für die Ziele «Entlasten, Kanalisieren, Entflechten» formulieren
- Engagement der Gemeinde für ein 3. Gleis verstärken (u.a. Eingabe im Agglomerationsprogramm)
- Einsatz der Gemeinde für eine Taktverbesserung der S-Bahn und den Erhalt der Direktverbindung nach Zürich erhöhen
- Verkehrsträger zugunsten einer höheren Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer entflechten
- Geeignete Veloparkierung an strategischen Orten des täglichen und öffentlichen Lebens in Kooperation mit Dritten bereitstellen
- Nachhaltiges Mobilitätsverhalten fördern (u.a. Sensibilisierung/Information, Aktionen/Anlässe wie slowUp oder Bike to work) und Anreize schaffen
- Roadpricing als langfristige Option prüfen

Ideen aus dem Schulparlament

- Öffentlichen Verkehr fördern und Strassenflächen zugunsten von Fussgängern und Velofahrern redimensionieren (auf Kosten des MIV)

Erste Lösungsansätze



Wohnstandort

- Engagement der Gemeinde für attraktive Fussgänger- und Radverbindungen zu den wichtigen Bildungs- und Versorgungseinrichtungen verstärken
- Attraktive Gleis- und Strassenquerungen für Fussgänger und Velofahrer (z.B. Bahnhof Muri)
- Im räumlichen Schwerpunkt Wohnen gezielt öffentliche Räume als Teil eines attraktiven Wohnumfelds aufwerten (z.B. angepasste Geschwindigkeitsniveaus, Aussenraumgestaltung, Sitzgelegenheiten)
- Sharing-Angebote in Zusammenarbeit mit Dritten bereitstellen (z.B. Mobility, E-Bikes)

Ideen aus dem Schulparlament

- Strassen als Orte der Begegnung und Spielflächen nutzen und gestalten (z.B. Kirchenfeldmatt beim Spielplatz)
- Strassenräume begrünen (zugunsten von attraktiven Fuss- und Veloverbindungen und einem angenehmen Lokalklima)

Erste Lösungsansätze



Versorgungsstandort

- Rahmenbedingungen für publikumsorientierte Nutzungen mit Aussenraumbezug schaffen (z.B. Strassencafé)
- Begegnungszone im Zentrum für ein attraktives Einkaufserlebnis prüfen
- Pilotprojekt für zentrale Paket- und Abholstationen für Waren initiieren
- Neues Sharing-Angebot für E-Cargobikes unterstützen
- Ladestationen für E-Mobility (Auto, Velo) an strategischen Orten prüfen
- Bedarfsgerechte Veloparkierung in Zusammenarbeit mit Dritten bereitstellen
- Nicht-motorisierter Hauslieferdienst für Einkäufe (z.B. Velo, Roboter) unterstützen

Ideen aus dem Schulparlament

- Verkehrssicherheit für Fussgänger und Velofahrer beim Kreisel Muripark erhöhen

Erste Lösungsansätze



Arbeitsplatzstandort

- Mobilitätshub Bahnhof Muri stärken (z.B. Bereitstellung Sharing-Angebote wie E-Scooter, Busterminal Muri – Zürich)
- Hochattraktive Verbindungen für den Fuss- und Radverkehr vom Bahnhof zu den Arbeitsplatzgebieten mit Erlebnischarakter prüfen
- Gute Anbindung der Arbeits-/Industriezone an den öffentlichen Verkehr sicherstellen (z.B. Ortsbus, S-Bahnhaltestelle)
- Anlässe und Aktionen für einen nachhaltigen Arbeitsweg unterstützen (z.B. Bike to work, Fahrgemeinschaften)
- Neue Konzepte mit ansässigen Betrieben für zukunftsorientierte Mobilitätslösungen
- Innovative Parkierungslösungen im Industriegebiet prüfen (z.B. Stapelung)

Erste Lösungsansätze



Bildungs- und Kulturstandort

- Hochattraktiver Fussweg vom Bahnhof zum Kloster mit Erlebnischarakter schaffen
- Schulwegplanung für sichere und zumutbare Fussgänger- und Velowege initiieren
- Begegnungszone oder Shared Space vor dem Kloster (Marktstrasse) mit repräsentativem Aussenraum prüfen
- Begegnungszonen oder Shared Space vor Schul- und Freizeitanlagen prüfen

3. Empfehlungen für die Umsetzung

- «Learnings» aus Sion (Exkursion)
- Erste Lösungsansätze für Muri
- Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Empfehlungen für das weitere Vorgehen

- **Mögliche Lösungsansätze bzw. Massnahmen** aus der Mobilitätsstrategie Muri und aus dem KGV **gewichten, priorisieren** und in die **Legislativziele 2022-2025 integrieren** (im Sinne der politischen Verankerung)
- **Konzept zur Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens** unter Berücksichtigung des Wohn-, Versorgungs-, Arbeitsplatz-, Bildungs- und Kulturstandorts **erarbeiten**
- **Grundlagen** als Basis für ein übergeordnetes Konzept zur **Bewältigung des MIV mit den drei Zielen «Entlasten, Kanalisieren, Entflechten»** in Abstimmung mit dem Kanton **schaffen**
- **Konzept zur Aufwertung der öffentlichen Räume und Strassenräume** mit einer Hierarchisierung nach Zentrum, Quartier etc. sowie nach Anforderungen (u.a. Verkehr, Gesellschaft, Gestaltung, Klima) **erarbeiten**
- **Bevölkerung und weitere wichtige Akteure informieren und sensibilisieren** (z.B. wichtige private und öffentliche Arbeitgeber, grosse Detailhändler, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Vereine)

Anhang

- (Foto)Protokolle der Sitzungen und Workshops mit der Arbeitsgruppe

sa_partners

Aktennotiz

Mobilitätsstrategie Muri: 1. Arbeitsgruppensitzung

Datum, Zeit, Ort

3. Dezember 2020, 16.00 – 17.30 Uhr
Mansarde, Seetalstrasse 6, 5630 Muri

Teilnehmer

- Milly Stöckli, Gemeinderätin/Ressortvorsteherin Tiefbau (Vorsitz)
- Teo Rigas, Leiter Bau und Planung
- Valmir Kurtisi, Leiter Tiefbau/Umwelt
- Doris Gasser, Vertreterin Ortspartei SP
- Stefan Huwyler, Vertreter Ortspartei FDP (Kantonale Mobilitätskonferenz)
- David Meier, Vertreter Ortspartei SVP
- Ramon Staubli, Vertreter Ortspartei CVP
- Cornel Stöckli, Vertreter GLP und Vertreter Zukunftskaffee
- Thomas Weber, Schulleiter
- Peter Flick, Vertreter Fachkommission Energie, Umwelt und Mobilität
- Anna Staubli, Vertreterin Muri Energie Forum und Jugendvertreterin
- Chiara Huwiler, Jugendvertreterin
- Dunja Kovári, sa_partners
- Lea von Moos, sa_partners (Protokoll)

1. Begrüssung und Vorstellungsrunde

M. Stöckli begrüsst zur ersten Arbeitsgruppensitzung Mobilitätsstrategie 2050 (Mobi 2050) und verweist insbesondere auf die Legislaturziele 2018-2021. Es erfolgt eine Vorstellungsrunde der Anwesenden. Der angelaufene Prozess wird positiv gewürdigt, im speziellen wird auch der explizite Einbezug der Jugendvertreter in die Erarbeitung der Mobilitätsstrategie hervorgehoben.

2. Ziele der Sitzung

D. Kovári erläutert die Traktanden und Ziele der heutigen Sitzung.

3. Aufgabenverständnis

Mobilität wird als vielschichtiger Themenkomplex verstanden (vgl. auch Präsentation). Neben Erreichbarkeit für die unterschiedlichen Verkehrsträger spielen auch Themen wie Aufenthaltsqualität, öffentlicher Raum und Siedlungs- und Zentrumsentwicklung eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund des Planungshorizonts 2050 sind neben heutigen Mobilitätsbedürfnissen auch Chancen und Trends der Zukunft (z.B. Digitalisierung, Vernetzung, Intermodalität, Arbeitsformen der Zukunft) bedeutend und sollen für eine nachhaltige Entwicklung von Muri genutzt werden. Die Arbeitsgruppe wird deshalb herzlich zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, einer offenen Haltung und der Entwicklung innovativer Ideen eingeladen. Im Zentrum steht die Erarbeitung einer Strategie, nicht die Erarbeitung eines Konzeptes oder einer Machbarkeitsstudie. Entsprechend liegt der Fokus auf strategischen Stossrichtungen, Ideen und Lösungsansätzen und nicht auf der Überprüfung konkreter Massnahmen. Eine besondere Bedeutung soll insbesondere den unterschiedlichen Funktionen und Qualitäten des Strassen- und Siedlungsraums und der Koexistenz der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden zukommen.

4. Beteiligte, Prozess und Ausblick

D. Kovári präsentiert das Organigramm und die beteiligten Akteure der Mobilitätsstrategie 2050. Wichtig für die Projekt- bzw. Arbeitsgruppe war eine breite Interessensvertretung und insbesondere auch der Einbezug der Jugendvertreter. D. Kovári erläutert zudem Prozess und Arbeitsschritte. Steuerungsgruppe und Fachbegleitung bereiten jeweils die Inhalte der Arbeitsgruppensitzungen bzw. Workshops vor und entwickeln diese mit der Arbeitsgruppe aktiv weiter. Die Unterlagen für die Arbeitsgruppensitzungen werden in der Regel bis spätestens eine Woche vorher verschickt.

Folgende Erwartungen hat die Arbeitsgruppe an den Prozess:

- Offenheit; unterschiedliche, auch gewagte, etwas unkonventionelle Ideen/Meinungen respektieren/zulassen;
- Umgang mit Trennwirkungen wie z.B. der Nord-Süd-Achse («gespaltenes Dorf»)/Kantonsstrasse (Aarauer-/Luzernerstrasse) als Thema behandeln;
- Ideen wie Hochstrasse für eine hohe Aufenthaltsqualität prüfen; Schwerverkehr durchs Dorf vermeiden;
- Die Bevölkerung soll für Vorteile und Alternativen zum Auto sensibilisiert werden;
- Im Rahmen der Arbeiten sollen gemeinsam ein (mutiges) Zielbild für Muri 2050 formuliert werden, welches Ideen und konkrete Massnahmen überdauert;
- Die Mobilitätsstrategie soll alle Aspekte der Mobilität (gleichberechtigt) behandeln und auch Chancen von Trends und zukünftigen Entwicklungen für Muri berücksichtigen (Blick in die Zukunft);
- Es soll eine ganzheitliche Betrachtung angestellt werden, die neben Mobilität das Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Freizeitverhalten miteinbezieht;
- Die Mobilitätsstrategie bzw. Handlungsempfehlungen sollen trotz einer zukunftsorientierten, offenen Haltung auch umsetzbar sein;
- Es soll eine langfristige Gemeindeentwicklung bzw. Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt werden (Kennzahlen berücksichtigen), z.B. 1'800 Einwohner für Neuüberbauung beim FC (Erhebungen

sa_partners

seitens Gemeinde vorhanden) oder Schulraumplanung. Der Gemeinderat hat einen guten Überblick, die Zahlen sind jedoch «nur» Prognosen und deshalb mit Vorsicht zu geniessen.

Folgende Fragen werden diskutiert:

- Ein Jugendworkshop im Juni ist zeitlich aus Sicht der Schulleitung nicht optimal, könnte aber z.B. im Rahmen der dann stattfindenden Projektwoche mit der Oberstufe durchgeführt werden (z.B. Interessierte aus verschiedenen Klassen). Grundsätzlich ist das ein gutes Vorgehen. Wichtig ist jedoch eine möglichst zeitgleiche Durchführung mit dem Workshop 1 (Kontakt T. Weber und D. Kovári für Vorbereitung / Möglichkeiten);
- Wieso sind keine Vertreter der Wirtschaft in der Arbeitsgruppe vorgesehen? Die Vertreter der Gemeinde und der Parteien decken auch die Interessen der Wirtschaft ab. Auch ist die gute Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Muri wichtiger Bestandteil der Aufgabenstellung. Im Rahmen der Öffentlichkeitsveranstaltung werden aber gezielt unterschiedliche Interessensgruppen angesprochen;
- Gibt es Grundlagen bezüglich Verkehrsbewegungen in Muri, aus welchen sich der Handlungsbedarf ableiten lässt? Der kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) hat bereits Handlungsbedarf ausgewiesen, er wird der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt (vgl. Beilage). Die Mobilitätsstrategie ist allerdings weiter gefasst und längerfristig zu verstehen. Im Vordergrund steht die Erarbeitung einer Strategie und nicht die Konzentration auf heutige konkrete und lokalspezifische Probleme.

5. Verschiedenes

Der nächste Schritt wäre die Exkursion, dafür wird eine Doodle-Umfrage durchgeführt (ohne Do-NM). Grundsätzlich wird ein Sitzungsbeginn ab 17.00/18.00 Uhr bevorzugt.

Beilage

- Präsentation sa_partners vom 3. Dezember 2020
- Kommunaler Gesamtplan Verkehr Muri vom 10. November 2016 (genehmigt am 23.1.2017)

Protokoll, LvM 11.12.2020

sa_partners

Aktennotiz (Fotoprotokoll)

Mobilitätsstrategie Muri: 1. Workshop (2. Arbeitsgruppensitzung)

Datum, Zeit, Ort

21. Juni 2021, 17.00 – 19.00 Uhr
Refektorium, Marktgasse 4, 5630 Muri

Teilnehmer

- Milly Stöckli, Gemeinderätin/Ressortvorsteherin Tiefbau (Vorsitz)
- Teo Rigas, Leiter Bau und Planung
- Valmir Kurtisi, Leiter Tiefbau/Umwelt
- Doris Gasser, Vertreterin Ortspartei SP
- Stefan Huwyler, Vertreter Ortspartei FDP (Kantonale Mobilitätskonferenz)
- David Meier, Vertreter Ortspartei SVP
- Ramon Staubli, Vertreter Ortspartei CVP
- Cornel Stöckli, Vertreter GLP und Vertreter Zukunftskaffee
- Thomas Weber, Schulleiter
- Anna Staubli, Vertreterin Muri Energie Forum und Jugendvertreterin
- Dunja Kovári, sa_partners
- Dominique Erdin, sa_partners (Protokoll)

Entschuldigt

- Peter Flick, Vertreter Fachkommission Energie, Umwelt und Mobilität
- Chiara Huwiler, Jugendvertreterin

Rückblick Exkursion

D. Kovari blickt auf die Exkursion vom 25. Mai 2021 zurück und fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen (siehe Präsentation).

Workshop Teil 1: Anforderungen und Bedürfnisse

Im Rahmen der Exkursion wurden die wichtigsten Ansprüche und Bedürfnisse bereits einmal vorgestellt. Im heutigen Workshop erhält die Arbeitsgruppe nun die Gelegenheit sich mit diesen vertiefter auseinanderzusetzen und diese zu ergänzen.

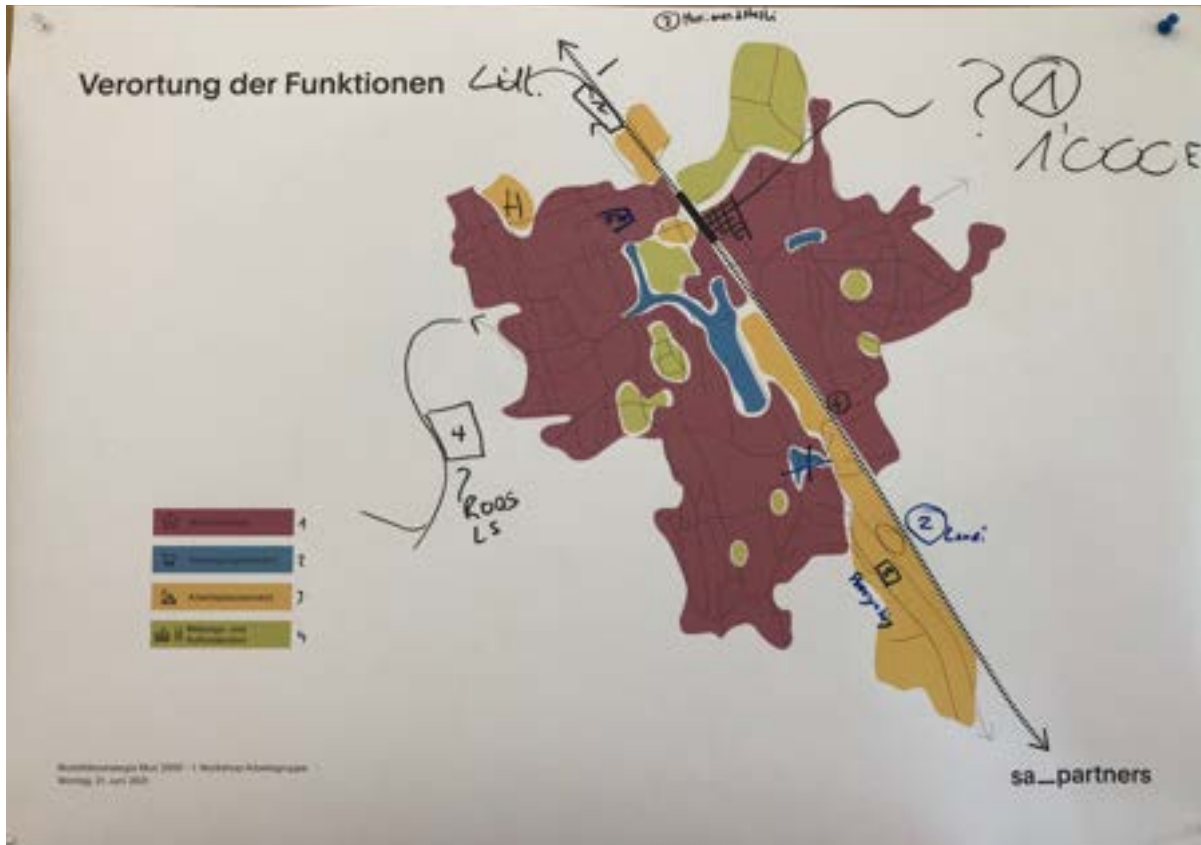
sa_partners

Im Folgenden sind die Fragen sowie der Ergebnisse der Gruppenarbeit fotografisch protokolliert:

1. Verortung der Funktionen

A) Stimmen Sie der Verortung der Funktionen in Muri zu?

Die Teilnehmer werden gebeten, allfällige Änderungen direkt im Plan zu kennzeichnen.



2. Anforderungen nach Funktionen

Die Teilnehmer werden gebeten folgende Fragen auf nachfolgenden Plakaten zu beantworten:

B) Fehlen aus Ihrer Sicht wichtige Anforderungen? Bitte ergänzen Sie diese in die mittlere Spalte.

C) Welche Anforderungen sind für die Entwicklung von Muri aus Ihrer Sicht von besonderer Bedeutung? Bitte markieren Sie diese mit einem roten Punkt in die linke Spalte. Pro Person werden insgesamt 12 Punkte zur Verfügung gestellt.

D) Wie bewerten Sie die Sicherstellung der Anforderungen in Muri aus heutiger Sicht? Bitte tragen Sie Ihre Bewertung in die rechte Spalte ein:

- Welche Anforderungen erfüllt Muri bereits? (+)
- Bei welchen Anforderungen besteht Handlungsbedarf bis 2050? (-)

sa_partners

Anforderungen nach Funktion

Arbeitsplatzstandort

●●●●●●●●	Ort-Erschliessung / Taxite	+ Nord/Süd - Seeufer
●●●●●●	Erreichbarkeit	+ Zentrale - Vom Bahnhof zur Industrie
●●●●●●	Intermodalität	+ Leihvelo
●●	Parkplätze	+
●●●	Aufenthaltsqualität	- Angebot Freizeit / Mittag
	Infrastruktur und Mobilisierung	
	Car Sharing / Car Pooling	
●●	Tür zu Tür Verbindungen	
	Informationsqualität, Zuverlässigkeit	
●●●●●●●	Verpflegungangebot	- in Anleihen/bernen "The Best Coffee Shop"

Wachstumsstrategie März 2020 - 1. Business-Planing-Workshop
Montag, 21. Juni 2020

sa_partners

Anforderungen nach Funktion

Versorgungsstandort

●●	Erreichbarkeit	+ Einkaufszentrum mit Bus erschliessen (Parkhaus ausbauen) - im Ort /
●●	Parkplätze	- vs. Bldg. Bus / Stärkung Str. Kapazitäten !! +
●●●●●	moderne Logistik	
	Intermodalität	+ Vielfalt
●	Soziale Interaktion, Ort der Begegnung	- Begegnungszonen
●●●●●●●●	Spital / REHA	
●●●●●●●	Parkhaus	
●●●●●●●●●●	Standort + Bus Terminal	- Gesamtkonzept Bahnhofsanbau / ...

Informationsqualität !!

Wachstumsstrategie März 2020 - 1. Business-Planing-Workshop
Montag, 21. Juni 2020

sa_partners

sa_partners

Anforderungen nach Funktion

Bildungs- und Kulturstandort

	Durchfahrwiderstand	
●●●●●●●●	Direkte und attraktive Wege	-H in ENTWICKLUNG - Sicherheit Schulweg -
	Verminderung Trennwirkung	-
●●●	Fokus auf den Langsamverkehr	-H # #
	Luftqualität	
●●●●●●●●	Begegnungsorte	-
●●●●●●●●	Bildungsstandort (eine Wohnzone) 22 Wohnzone, 222	
●	Sportpark / -infrastruktur	

© 2019 Stadt Zürich, 1. Workshop - Priorisierung, Montag, 21. Juni 2017

sa_partners

Anforderungen nach Funktion

Wohnstandort

●●●●●●●●	Co-Existenz Auto/Velo/Fussgänger	-
●	Verminderung Lärmbelastung	
●●●●●	Sicherheit	- an Kantonsstrassen ist und optimierbar
●●●●	Erschliessung für die Siedungsentwicklung nach innen	
	Verminderung Trennwirkung	
	Angepasste Geschwindigkeitsniveau	+ 30km Zone ●●●
●●●●●●●●	Aufenthaltsqualität	- gering
	Luftqualität	
●●●●●	Parkanlage / Spielplätze	
●●●●	Langsamverkehr	-
	Begegnungsorte / Spielstrasse	
●	Naherholungsgebiet	+ Vielfalt

© 2019 Stadt Zürich, 1. Workshop - Priorisierung, Montag, 21. Juni 2017

sa_partners

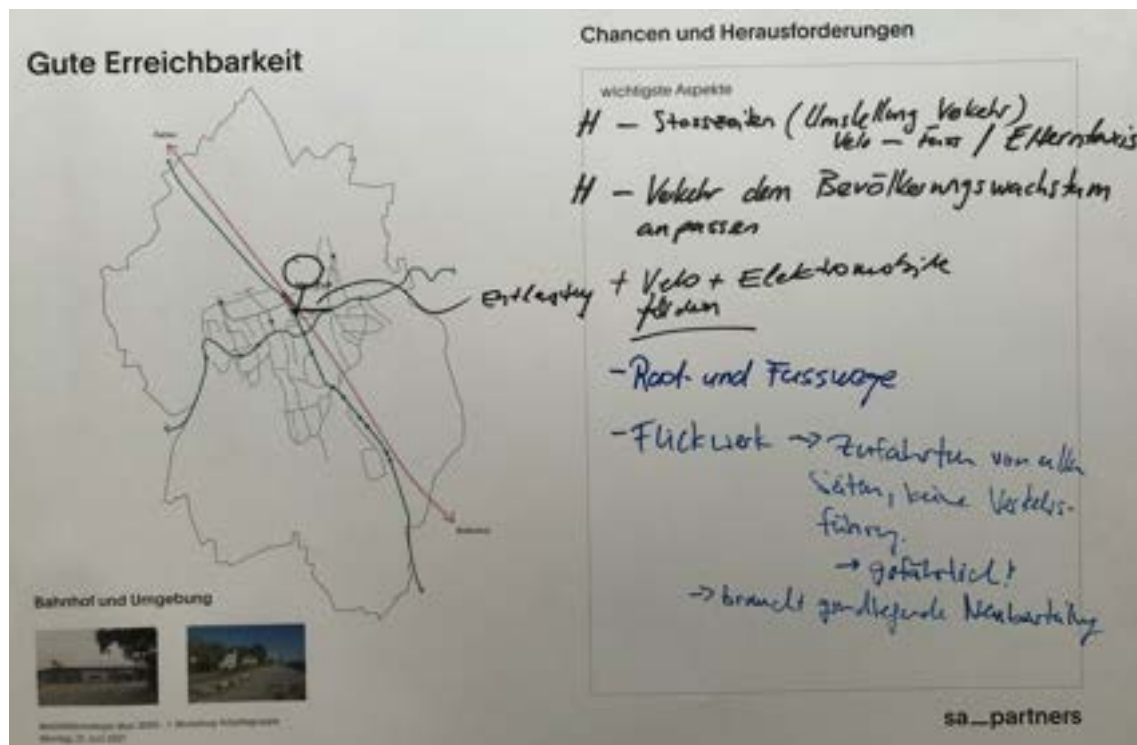
Workshop Teil 2: Chancen und Herausforderungen

D. Erdin stellt die übergeordneten Rahmenbedingungen sowie die räumliche Potenzialanalyse der Gemeinde Muri vor. Diese zeigen die wichtigsten Chancen und Herausforderungen in Bezug auf die Mobilität auf. (siehe Präsentation)

Anschliessend setzt sich die Arbeitsgruppe im Rahmen der Gruppenarbeit 2 mit folgenden Fragen auseinander:

- A) Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Chancen und Herausforderungen?
- B) Welche Aspekte sind für Muri aus Ihrer Sicht von besonderer Bedeutung?
- C) Gibt es darüber hinaus andere wichtige Chancen und Herausforderungen?

Im Folgenden sind die Ergebnisse fotografisch protokolliert:



Trennende Ortsdurchfahrten

Seetalstrasse und Zürcherstrasse

Architekturwettbewerb April 2010 / 1. Preisnahme Architekturbüro
Bielberg, 21. Juni 2010

sa_partners

Chancen und Herausforderungen

wichtigste Aspekte

- 1 Durchgangsbreite (H)
- 2 Velo/Fussweg Beladung variierbar (C)(H)

Nord-Süd: wenig trennend
Ost-West: stark trennend

! Verstärkung wider Ähren durch geschwindigkeitsreduzierende Verkehrs-
7 Umfahrungen?

- 3 Fusswege & Velo-taugliche Unterführungen
↳ Kreuzen muss möglich sein
- 2 C Erschliessungspotenzial "Bühl"
(H/V, Velo, Fusswege)

Gestaltungspotenzial Ortsteile

Wey (Kloster), Langdorf und Egg

Architekturwettbewerb April 2010 / 1. Preisnahme Architekturbüro
Bielberg, 21. Juni 2010

sa_partners

Chancen und Herausforderungen

wichtigste Aspekte

- in allen Ortsteilen Begegnungszonen schaffen
- Durchfahrtsverkehr in Ortsteile reduzieren

- 1 Charakterist. Gestaltung, je Ortsteil
- 2 freie Grundstücke / Abwägung "LEBEN"
- 3 Hohe Aufenthaltsqualität
- 2 H nur Wohnstandort (es fehlen Geschäfte)
Restaurant....
- 4 C Neues Quartier "Bühl"
- 5 Bf-Zone: eng, gesteuert, absolut nicht einbeid
gefährlich
↳ braucht Gesamtkonzept
im Sinn einer Bundesstrassenreform!
Berücksichtigung Fuss, Velo, Fusswege
Auto

sa_partners

Nutzungen

Musterworkshop April 2020 | Workshop Infrastruktur
Montag, 11. Juni 2020

Chancen und Herausforderungen

wichtigste Aspekte

- *erdfremde Nutzung*
- *sehr eingeschränkte Durchlässigkeit Nord-/Südachse, v.a. für Veloverkehr*
- **Drainage N-/S Achse (Tunnel Hochstrasse)**
- Erreichbarkeit *nach Distanz* *nach Megaattraktivität* } *unterschiedlich*
- *kurze Distanzen für Hochkapazität nutzen*
- **Sicherheit**

sa_partners

Grossmassstäbliche Strukturen

Musterworkshop April 2020 | Workshop Infrastruktur
Montag, 11. Juni 2020

Chancen und Herausforderungen

wichtigste Aspekte

- SPital**
- + gute Freizeitanlage**
- **Parkanlage (grün)**
- **Begegnungszonen**
- **Bahnhof / Pflegepark verbinden**
- **Langsamverkehr oben**
Auto unten
- + Drainage N-S-Achse**

sa_partners

Weiteres Vorgehen

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung einer strategischen Grundlage zur Gestaltung der Mobilität bis 2050. Es handelt sich hierbei nicht um ein Verkehrskonzept und enthält entsprechend keine konkreten baulichen Eingriffe.

T. Weber informiert, dass für den Jugendworkshop nur 2 Anmeldungen vorliegen. Die Arbeitsgruppe beschliesst den Jugendworkshop auf Ende August zu verschieben. Die Steuerungsgruppe wird das weitere Vorgehen und die Sitzungstermine entsprechend anpassen. Abhängig davon, wann ein neuer Termin gefunden werden kann, wird die Bearbeitungszeit bis zur nächsten Workshop 2 (3. Sitzung Arbeitsgruppe) vom 21. September zu kurz. Als möglicher Ausweichtermin für die nächste AG-Sitzung wird der 2. November festgelegt. Stefan Huwyler wird entsprechend vorinformiert und bekommt Gelegenheit per Zirkularverfahren am Workshop zu partizipieren.

Protokoll, DoK 14.07.21

sa_partners

Aktennotiz (Fotoprotokoll)

Mobilitätsstrategie Muri: 2. Workshop (3. Arbeitsgruppensitzung)

Datum, Zeit, Ort

2. November 2021, 17.00 – 19.15 Uhr
Refektorium, Marktgasse 4, 5630 Muri

Teilnehmer

- Milly Stöckli, Gemeinderätin/Ressortvorsteherin Tiefbau (Vorsitz)
- Teo Rigas, Leiter Bau und Planung
- Valmir Kurtisi, Leiter Tiefbau/Umwelt
- Peter Flick, Vertreter Fachkommission Energie, Umwelt und Mobilität
- Doris Gasser, Vertreterin Ortspartei SP
- Chiara Huwiler, Jugendvertreterin
- Stefan Huwyler, Vertreter Ortspartei FDP (Kantonale Mobilitätskonferenz)
- David Meier, Vertreter Ortspartei SVP
- Ramon Staubli, Vertreter Ortspartei CVP
- Cornel Stöckli, Vertreter GLP und Vertreter Zukunftskaffee
- Thomas Weber, Schulleiter
- Anna Staubli, Vertreterin Muri Energie Forum und Jugendvertreterin
- Dunja Kovári, sa_partners
- Lea von Moos, sa_partners
- Sarah Mettan, sa_partners (Protokoll)

Begrüssung

M. Stöckli begrüsst zur 3. Arbeitsgruppensitzung.

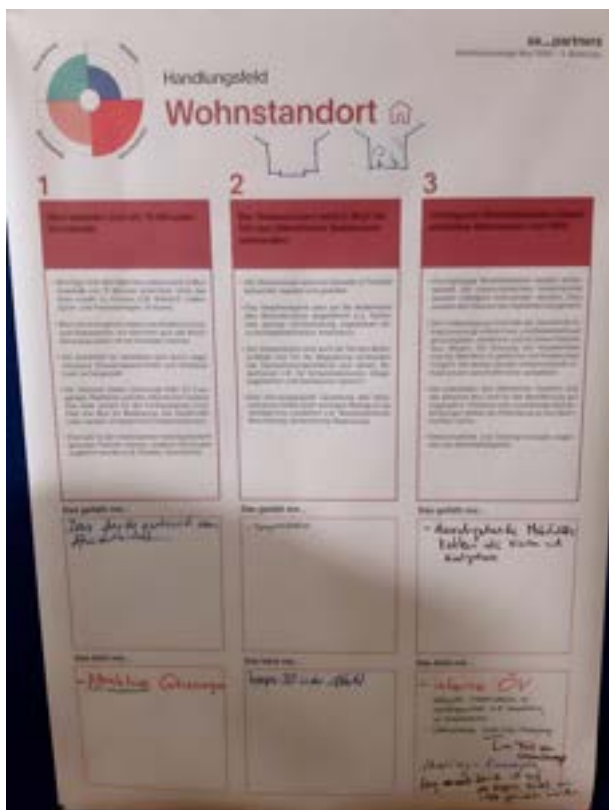
Rückblick 1. Workshop und Jugendworkshop

D. Kovári blickt auf den 1. Workshop vom 26. Juni 2021 zurück und fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen. M. Stöckli informiert, dass der Jugendworkshop leider nicht auf Interesse gestossen ist und mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden konnte. Dies trotz grosser Informationsveranstaltung in der Aula und zwei Terminen. Momentan läuft noch eine Anfrage beim Jugendhaus Muri13, ob in diesem Rahmen Jugendliche bei der Mobilitätsstrategie Muri 2050 mitwirken möchten. Die Arbeitsgruppe bedauert, dass bei den Jugendlichen kein Interesse für das Thema Mobilität besteht.

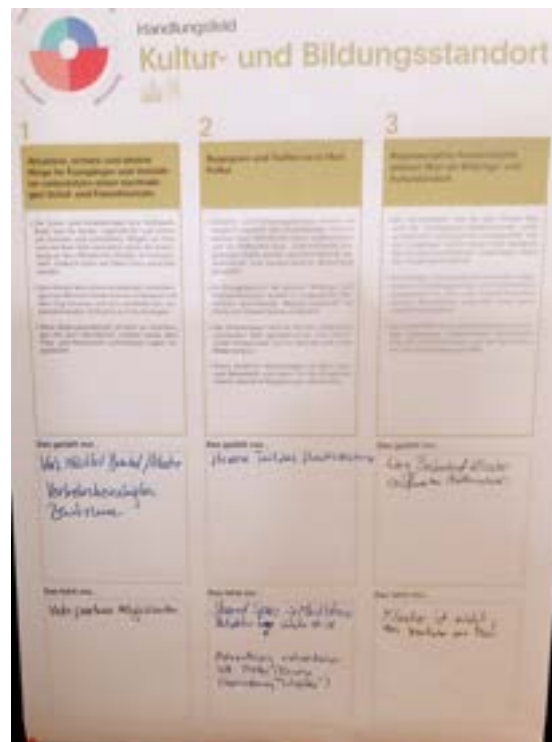
Workshop Teil 1: Handlungsfelder und Stossrichtungen

D. Kovari erläutert die drei Grundsätze der Mobilität und die vier Handlungsfelder und Stossrichtungen, die basierend auf den Erkenntnissen des 1. Workshops erarbeitet wurden (siehe Präsentation). Im heutigen Workshop erhält die Arbeitsgruppe die Gelegenheit, sich an Postern mit den vier Handlungsfeldern und den jeweiligen Stossrichtungen vertieft auseinanderzusetzen und diese aktiv weiterzuentwickeln.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten sind folgende:



sa_partners

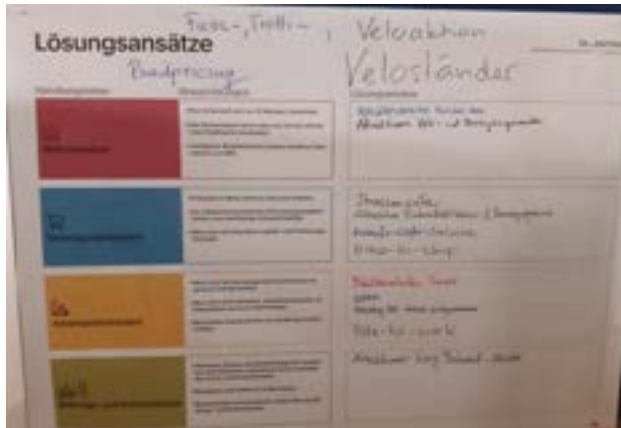


Aufgrund der Diskussionen an den Postern schlägt M. Stöckli vor, ein fünftes Handlungsfeld für den übergeordneten Verkehr einzuführen. Die Arbeitsgruppe stimmt mehrheitlich für diesen Vorschlag.

sa_partners

Workshop Teil 2: Lösungsansätze

Die Arbeitsgruppe formuliert und skizziert erste Lösungsansätze für die Mobilität in Muri im Jahr 2050:



Im Rahmen der Workshopnachbereitung wird sa_partners die Lösungsansätze sammeln und gruppieren. Die Lösungsansätze sind als erste Ideen zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da es sich um eine Strategie handelt (nicht um ein Konzept).

Zusammenfassung und Abschluss

D. Kovari fasst die wichtigsten Ergebnisse des Workshops zusammen:

- Die Entlastung vom übergeordneten (Durchgangs)Verkehr ist für die Gemeinde ein wichtiges Thema und muss aktiv angegangen werden. Aus diesem Grund wird hierzu ein fünftes Handlungsfeld eingeführt.
- Die vier Handlungsfelder Wohnstandort, Versorgungsstandort, Arbeitsplatzstandort sowie Bildungs- und Kulturstandort werden von der Arbeitsgruppe grundsätzlich begrüsst. Anregungen wurden auf den Postern notiert und werden von sa_partners in die Mobilitätsstrategie eingearbeitet. Bei der Umsetzung der formulierten Strategien kann die Gemeinde bereits heute aktiv werden.
- Neben der Umsetzung der formulierten Stossrichtungen sollen auch Anstrengungen unternommen werden, um das Mobilitätsverhalten der Murianer:innen positiv zu verändern.

sa_partners

Die nächste und abschliessende Arbeitsgruppensitzung findet am Freitag, 3. Dezember 2021 um 16.00 Uhr statt. In diesem Rahmen soll insbesondere die Projektdokumentation besprochen werden. Zwecks Vorbereitung werden die Unterlagen der Arbeitsgruppe eine Woche vorher mit der Einladung verschickt.

Beilage

- Präsentation sa_partners vom 2. November 2021

Protokoll, SM 03. November 2021